

Bezugsgebühr:

Monatlich 1 Mk. an die... Die Postboten Nachrichten...

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15... Eiserne Oefen...

Anzeigen-Carll.

Die Aufnahme von Anzeigen... Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

C. A. Götze, Papierhandlung

Löbtau, Wilsdrufferstrasse No. 4. Annahme von Inseraten und Abonnements...

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Corn-Pflaster

zur Beseitigung jeder harten Hautwucherung... Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Reise-Artikel

Reisekoffer, Reisekoffer, Reisekoffer...

Herren-Artikel

Cravatten, Handschuhe, Hüte, Wäsche, Joppen.

Lederwaren

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Briefschreiben, Damentaschen, Damengürtel.

Robert Kunze, DRESDEN

Mr. 30. Spireal

Wahrheitsbeweis und Presse. Hofnachrichten, Landtag, Vadenhain, Gerichtsverhandlungen, Sach-Vereln, Schlichter Konventen.

Rathhaus, Witterung: Kufflarenb.

Freitag, 31. Januar 1902.

Wahrheitsbeweis und Presse.

Der in Köln verhandelte Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der „Köln. Zig.“, Dr. Vosse, und den praktischen Arzt Dr. med. Schulze wegen Verleumdung der Gefängnisverwaltung...

Weshalb, so muß man nämlich fragen, befand sich denn Herr Dr. Schulze in einem solchen Zustande der Erregung und weshalb sieht sich selbst das erkennende Gericht genötigt, die impulsive Auflehnung des ganzen Volkes des Mannes gegen seine Behandlung als Vorkriegs-„Begrifflich“ zu bezeichnen?...

Denn Dr. med. Schulze präzisirte den Punkt, auf den es ankommt, zureichend durch die vor Gericht abgegebene Erklärung, seine Verleumdungen richteten sich nicht gegen einzelne Beamte, sondern gegen das System. Die Begründung des Urtheils geht hierauf überhaupt nicht ein, sondern beschränkt sich auf die Anerkennung, daß die Beamten ihre volle Schuldigkeit gethan hätten...

Der in dem vorgezeichneten Citat enthaltene Hinweis auf die schwierige Stellung der Presse in unserer Rechtsprechung verdient noch eine nähere Beleuchtung. Es sieht wirklich schlimm aus auf diesem Gebiete in deutschen Landen und einer charaktervollen, unabhängigen, von den lautersten Beweggründen geleiteten Presse...

In dem Kölner Prozeß hat das Gericht dem Angeklagten Dr. Schulze zwar den § 193 zugestanden, sich aber trotzdem, wie üblich, nicht entschließen können, ihm für die kleinen Entgeltsleistungen, die ihm in seiner Darstellung in entschuldigender Erregung polstet sind, völlige Straffreiheit zuzubilligen. Dagegen ist dem mitangeklagten Dr. Vosse, dem verantwortlichen Redakteur der „Köln. Zig.“, eines Blattes, dem selbst Gegner den ersten Charakter nicht absprechen können, der Schulz des § 193 überhaupt verlag worden, und diese Entscheidung ist so recht geeignet, die ganze Presse, unter der die verantwortlichen Redakteure erster Blätter bei und schwächen, in helles Licht zu rufen. Kalt und kühl bis an's Herz hinein bleibt der Gerichtshof, als ihm Dr. Vosse in beweglichen eindrucksvollen Worten die Pflichten seiner Stellung, die höhere allgemeine Aufgabe seines Berufes klar zu machen sucht. Vergeltlich! Die Richter berufen sich auf das „bekannte“ Reichsgerichtsurtheil, das einem Redakteur, einem Journalisten nicht erlaubt, aus idealen Beweggründen öffentliche Interessen wahrzunehmen, sondern ihm eine solche Vertretung nur gestattet, wenn er gleichzeitig dabei ein persönliches, also eigennütziges, selbstständiges Interesse nachweisen kann. Das heißt denn doch nicht mehr und nicht weniger, als daß die Presse, die den besten und edelsten Theil ihres Berufes gerade in der selbstlosen idealen Aufgabe an das Allgemeinwohl und in der Erfüllung ihrer sittlichen und nationalen Pflichtverpflichtung gegenüber allen das Gemeinwohl bedrohenden Gefahren erkennt, auf ein niedriges, grob materielles, unedles Niveau, das ihrer inneren Natur widerspricht, gewaltsam herabgedrückt werden soll. Das ist eine Verurteilung des juristischen Formalismus an einem der edelsten Güter eines freien Volkes. Grundsätzlicher Wandel kann hier, da ja nun einmal das Reichsgericht die oberste Autorität in der Auslegung und Anwendung des geltenden Rechts ist, nur geschaffen werden, wenn in das Recht selbst eine gesetzliche Bestimmung eingeführt wird, die eine derartige Deutung des Begriffs der berechtigten Interessen ausdrücklich verbietet und es dadurch der deutschen Presse ermöglicht, ihren idealen Standpunkt zu wahren.

Neueste Drahtmeldungen vom 30. Januar. (Nächst eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.) Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Nach der (an anderer Stelle erwähnten) Zurückweisung des Vorschlags einseitiger Gesetzgebung in der Kommission wird die Verathung des Etats des Reichs mit dem Innern, Titel Staatssekretär, fortgesetzt. — Abg. Reus (Soz.) verbreitet sich über das Konjunkturwesen, besonders in Sachsen. Wenn Dertel u. A. gemeint habe, gerade die Arbeiter-Konjunkturvereine bezahlten ihre Angestellten schlecht, so möge doch Dertel dafür sorgen, daß die Arbeiter höhere Löhne erhielten und daß ihnen nicht durch den Zolltarif Alles verlohren werde. Weshalb würden auch die Arbeiter als Konjunkturvereinsmitglieder ihre eigenen Angestellten besser bezahlen können. Weiter wendet sich Reuber gegen die neuerlichen Aussetzungen des Abg. von Rastow. Die Junker verdienen allerdings eine besondere Kritik, wenn man an solche Dinge denke, wie sie in dem Darmstädter-Prozeß dargestellt seien, und wenn der Junker den Juden habe, so liebe er doch dessen Tochter, wenn er sie kriegen könne. (Weiterf.) Gegen die Aushebung der Kinder auf dem Lande solle gar nicht gesehen, gerade die erweiterte Verwendung von Maschinen in der Landwirtschaft habe die Kinderarbeit auf dem Lande eher noch gesteigert und die Anfälle von Kindern vermehrt. Dabei bedäufte die Kinderarbeit auf die Landarbeiterelöhne. Ein unabwendbares Erforderniß sei das Koalitionsrecht für die Landarbeiter. So lange die Arbeiter auf dem Lande nicht das gleiche Recht haben, wie die in der Industrie, so lange sie sich dort nicht fixiren könnten, um höhere Löhne und überhaupt bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen, so lange werde den Großgrundbesitzern Alles nichts helfen. Die Wahl in Sachsen zeige, wie die Arbeiter auch auf dem Lande wählen. — Abg. Jacobs (Soz.) tritt den Klagen des Abg. Paul-Boisdam über das neue Handwerkergesetz entgegen. Wenn es auch richtig sei, das die verwaltungsbehördlichen Entscheidungen über die Vertretung großer, fabrikmäßiger Betriebe von Innungsangehörigen die Innungsmitglieder enttäuscht hätten, so sei doch durch das neue Gesetz Vieles erreicht. Er erinnere sich nur an die Handelskammern und ihre verdienstliche Thätigkeit. Dieses Mat habe es allerdings in Handelskreisen werden müssen, daß der Handelsminister eine Entschädigung des Oberpräsidenten von Brandenburg über Ausschließen eines Betriebes zu einer Innung antrief, obwohl nach dem Gesetz die Entscheidung des Oberpräsidenten endgiltig sein soll. In anderen Fällen seien sogar Stellmachermeister und Tapezierer wegen des Umfanges ihres Geschäftes als Innungsmitglieder anerkannt worden. — Abg. Spitta (Soz.) (Süd. Volksp.) verlangt endlich Vorgehen mit einer Medizinalreform. Diese würde sich namentlich auch gegen die Kirchhändler richten müssen. Jetzt werde ein Arzt, der einmal ein berufliches Versehen mache, viel schwerer bestraft, als selbst ein Kurwünder, der das Leben der ihm Anvertrauten in viel größerer Gefahr bringe. Für den ärztlichen Beruf halte er die Frau für zu wenig befähigt; sie könnte das große Gebiet der ärztlichen Kunst nicht voll beherrschen. Schwer in seinem Erwerb gefährdet werde der Herzogthum auch durch das Krankenversicherungs-Gesetz, besonders dadurch, daß zur Behandlung der Kranken oft auch Naturarzte zugelassen würden. Wünschenswerth wäre es, Ärzte als Gewerbetreibende beizugehen zu lassen. Für das hierarchische Studium fordert Reuber das Maturitätszeugnis als Vorbedingung. — Abg. Schumacher (nat.-lib.) wendet sich gegen die zwei Resolutionen, die einstweilen von den Sozialdemokraten, andererseits von den Abgeordneten Vattermann, Dipe, Vogtsche und Gossow eingebracht sind, um die Gründung eines internationalen Arbeitsamtes bei der Unternehmung eines solchen bereits in Basel bestehenden Instituts zu erbitten. Reuber vertritt sich von dem Gegenstand gar nichts, denn was könnte aus ein solches internationales Arbeitsamt ohne Beteiligung von England, Russland und Amerika nützen? Unsere Macht und Stärke beruhen auf einem schlagenden Zolltarif gegenüber dem Ausland. — Abg. Hebel (Soz.) tritt bei der internationalen Bedeutung der zahlreichen Fragen auf dem Gebiete gewerblicher Arbeit dringend, den Antrag Vattermann des Abg. anzuempfehlen. Was die Frauenfrage anlangt, so wüßte keine Partei solche Gleichberechtigung beider Geschlechter. Sie würde selbst gegen einen weiblichen Reichstagskandidaten einzuwenden haben. (Weiterf.) Einer Teilorganisation des Metallarbeiterverbandes sei nicht einmal ein Ton mit ihren Frauen gestattet worden. In einigen deutschen Staaten könnten Frauen an allen Vereinigungen Theil nehmen, dann werde das doch auch der Staat Preußen betragen können; es sei das eben eine Schande für einen Kulturstaat. (Präsident Vattermann: Ich bitte Sie, doch andere Ausdrücke zu wählen, wenn Sie von deutschen Staaten sprechen.) Reuber wendet sich dann gegen v. Rastow, der an Sonnabend eine Lapse für die Junker eingelebt habe. Die Rechte habe Namen, deren Träger seit Jahrhunderten das Volk unterdrückt und ausgebeutet haben, das habe sich das Volk früher gefallen lassen, jetzt nicht mehr. Sie führen Alles auf die Juden zurück, Herr v. Rastow! Hätte, wie Sie wünschen, das Rothe Meer die Karve eher ausgemacht, dann hätte es auch keinen Christus gegeben und Sie, Herr v. Rastow, würden vielleicht noch in den Urwäldern von Tisprechen sitzen und sich mit Aueröchen herumblagen. (Weiterf.) Reuber wendet sich schließlich noch zu der Gewerbeversicherung in Sachsen. Wenn es auch von dem sächsischen Landesparlament beschlossene beschlossen worden sei, so liege die Sache doch einmal so, daß die Gewerbeversicherung in Sachsen sich noch nicht so, wie dies geboten sei, der Pflicht bewußt sei, der Arbeiter wegen da zu sein, nicht der Unternehmer wegen. — Abg. Krüger (Bismarck) (Soz.) beantwortet eine von ihm eingebrachte Resolution betreffend amtliche Aufstellung einer erschöpfenden Innungsstatistik. — Staatssekretär Graf Posadowski erklärt, statistische Erhebungen über die gegenwärtige Gestaltung des Innungslebens bereits angeordnet zu haben. Er werde aber erwägen, ob der von ihm angeordnete Fragebogen nicht noch ergänzt werden könne. Was die Frage des internationalen Arbeitsamtes anlangt, so gebiete es allerdings unter nationaler Voraussetzung dahin zu wirken, daß die Auslandsstaaten ihren Arbeitern dieselbe soziale Fürsorge zuwenden, wie es bei uns geschieht. Es sei das für uns eine Frage der Konjunkturpolitik; man könne sich sogar denken, daß, wenn die Industrie im Ausland zu denselben sozialen Ausgaben wie die übrige verpflichtet sei, wir auf die Zollfrage verzichten könnten. Selbstverständlich ließe er also einer solchen Anregung freundlich gegenüber und er unterstütze sogar bereits das internationale Arbeitsamt in Basel aus diplomatischen Rücksichten. Was die Arbeiterfrage betreffe, so bestreite der Plan, das Verdinge künftig nur mit dem Primogenitur zugestanden werden sollen. Weiterberathung: Morgen.

Der in dem vorgezeichneten Citat enthaltene Hinweis auf die schwierige Stellung der Presse in unserer Rechtsprechung verdient noch eine nähere Beleuchtung. Es sieht wirklich schlimm aus auf diesem Gebiete in deutschen Landen und einer charaktervollen, unabhängigen, von den lautersten Beweggründen geleiteten Presse (die lebhaft auf die frivole Befriedigung der Sensationslüsternheit des Publikums bedachten Organe schieden selbstverständlich aus der Betrachtung aus) wird die Erfüllung ihrer natürlichen Aufgabe, öffentliche Mißstände im öffentlichen Interesse in sachlicher Kritik zu rügen, von den Gerichten auf das Neueste erschwert. Die formelle Handhabung dazu bieten zwei Einrichtungen unseres Strafgesetzbuches: der Wahrheitsbeweis und der § 193, der von der Vertretung berechtigter Interessen handelt. Eigentlich sind zwar diese beiden Faktoren vom Gesetzgeber gerade als Schutzwehren für eine berechtigte Kritik gedacht und eingeführt worden. Der Beweis der Wahrheit der behaupteten, an sich beleidigenden Thatfachen soll von der Strafe befreien, und selbst wenn er nicht ganz bis auf das Täufelchen über dem i gelungen ist, so soll für den etwa noch strafbälligen Theil dennoch Straffreiheit eintreten auf Grund des § 193, falls es sich um die Wahrnehmung berechtigter Interessen durch den Beleidigter handelt. Dem Geiste des Gesetzes würde es entsprechen, wenn die Rechtsprechung beunruhigt wäre, diesen Bestimmungen eine möglichst weitgehende Auslegung zu geben. Statt dessen aber gehen die Gerichte unter Vorantritt des höchsten Gerichtshofes im Reiche mit einer betrüblichen Hartnäckigkeit darauf aus, die freie Meinungsäußerung in der Presse an hundert und aberhundert Ketten zu hängen, und zwar auf zweierlei Art: Entweder wird im Falle der grundsätzlichen Zuerkennung des § 193 dessen Nachsatz herangezogen, der besagt, daß die Straffreiheit fortfallen soll, wenn aus der gemachten Form hervorgeht, daß es dem Angeklagten nicht in erster Linie um eine sachliche Vertretung berechtigter Interessen, sondern um eine persönliche Befriedigung zu thun gewesen ist, oder aber der § 193 wird schlechtweg verlag.

Königl. Sächs. Lotterie-Loose

ausgegeben durch Rudolf Bayer, Pagenstr. 13 Ecke Ferdinandstr.

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

Die Verhandlungen der 17 öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer leitete der Vizepräsident Vandeschleier v. Reich...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In einigen Auszeichnungen, die der Kaiser an seinem Geburtstag verliehen hat, gibt die Köln. Ztg. folgenden Kommentar: Von den Ministern sind...

... nach der Resolution gesprochen, ließ Abg. Kollifus seinen Antrag auf Grund der im betreffenden Entwürfen des Staats...

Die Woten haben im Reichstage zur zweiten Beratung des Tolerananzuges den Antrag eingebracht, dem 8 folgenden Absatz zu fügen: Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf ein Kind auch nicht zur Teilnahme an dem Unterricht in seiner Muttersprache erzwungen werden.

Besonders bemerkt wurde der in allen lutherischen Kirchen im Hochamt betete Brief des Bischofs Gessler, der alle Diözesanen zur Treue gegen Kaiser und Vaterland ermahnt. „Gott, was Gottes ist, dem Kaiser, was des Kaisers ist“, ist das Reimotiv des warm gehaltenen Aufrufs.

In der Budgetkommission hat der Abg. Debel auf die Aenderung des Staatssekretärs v. Tirpitz über den im „Vorwärts“ veröffentlichten Erlaß vom 8. Januar u. A. erwidert: er rathe, solche Erlasse in der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu publizieren, denn sonst würden sie doch im „Vorwärts“ erscheinen.

Bei der Budget-Debatte in der Zweiten badischen Kammer hat der neue Minister des Innern, Herr Dr. Schenkel, eine Stellung zur Sozialdemokratie folgendermaßen präzisirt, indem er ausführte: „So lange die Sozialdemokratie im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft ihre Zwecke zu verfolgen vermag, wird die Regierung sie behandeln wie andere Parteien.“

In der Rede des Deutschen Reichskriegsministers, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, bei dem Kaisergeburtstagsdinner in dem deutschen Klub „Teutonia“ in Konstantinopel kam der Vorkämpfer auch auf den Vabadahndau zu sprechen. Er sagte dabei: Der Sultan hat mir versichert erklärt, er könne mit vollem Vertrauen und gutem Gewissen die Vollendung des großen Werkes deutschen Händeln anvertrauen; er habe die Deutschen in der Türkei am Werke gesehen und wisse, was sie leisten; aus diesem Vertrauen heraus habe er die Konzession erteilt.

Im letzten Quartal sind in der Preussischen Garnison (Walden) 13 Selbstmorde vorgekommen, darunter der des Landwehrregimentars W. Peter v. Eich. Die unverhältnismäßig große Zahl macht einen peinlichen Eindruck. Da die Militärbehörde unter Berufung auf das Amtsgeheimnis jede Auskunft verweigert, beruht allgemeine Beurteilung, welche in den verschiedenartigsten Gerüchten zum Ausdruck gelangt.

Ungarn. Im Laufe der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus protestierte der Abgeordnete Lindner (Sachse) die Gründe, warum seine Partei nicht in die Regierungspartei eingetreten sei. Abgeordneter Richter rief demselben: „Gehen Sie nach Polen!“ und unterbrach den Redner noch durch andere Zwischenrufe, worauf er unter großer Entrüstung des Hauses zur Ordnung gerufen wurde.

Frankreich. In der Deputiertenkammer verlangte bei Beratung der Vorlage betreffend Befreiung eines Normalarbeitstages für die Grundarbeiter das Recht der Ertragslosigkeit; der Minister der öffentlichen Arbeiten Daubin schloß sich ihm an. Daubin beantragte die Befreiung des Normalarbeitstages. Guillaumin bewußte den Antrag, es liege kein Grund vor, die Grundarbeiter anders zu behandeln, als die übrigen Arbeiter.

Der Berichterstatter Barrois beantragte zunächst eine neunstündige Arbeitszeit einzuführen, nach zweijähriger Arbeitszeit solle diese für jeden Arbeiter auf 8 1/2 und nach abermals 2 Jahren auf 8 Stunden herabgesetzt werden. Der Antrag Daubin wurde hierauf mit 369 gegen 196 Stimmen abgelehnt. Minister Daubin erklärte, die Wittivung des Staates sei durchaus berechtigt, da

die Befreiung der Grundarbeiter im öffentlichen Interesse erfolge. Die Regierung sei mit den Vorschlägen des Berichterstatters einverstanden. Darauf stimmte auch Daubin diesen Vorschlägen zu.

England. Das Unterhaus nahm die Abredebehalte wieder auf. Coombs Gordon brachte einen Antrag ein, worin die Notwendigkeit betont wird, gesetzliche Maßnahmen zur Einschränkung der Einwanderung mittellose Fremder zu treffen. Gerald Balfour erklärte, die Regierung sei zwar der Meinung, daß schrankenlose Fremdeinwanderung schlimme Dinge im Gefolge habe und daß sie unter gewissen Umständen Gefahren mit sich bringen könne, aber die Regierung wisse auch auf die Schwierigkeiten achten, die mit dieser Frage verbunden seien.

Italien. Die Gräfinde der chinesischen Regierung rufen für einen Monat Italienisch wegen der Reichstagsfeier. Deshalb wird der Wandtafelvertrag, der fast bis zur Unterfertigung fertig ist, nicht früher als nach Neujahr unterzeichnet werden. Russland ist geneigt, in einigen Fällen den Einwendungen Chinas zum Wandtafelverträge Rechnung zu tragen. Es legt großen Wert darauf, die Unterzeichnung eines Uebereinkommens zwischen China und der russisch-chinesischen Bank zu sichern.

Der Londoner „Standard“ berichtet aus Tientsin: Ein dort veröffentlichter Erlaß weise den Admiral Veb an, in Tientsin eine Marineschule zu errichten und den Admiral Lord Charles Bessborough als Instrukteur unter Veb's Leitung zu engagieren. In dem Empfang der fremden Gesandten in Peking durch die Kaiserin-Wittve und den Kaiser wird nach berichtet: Die Kaiserin verlangte besonders den deutschen Gesandten Freiherrn Rumohr von Schwarzentien zu sehen. Der Kaiser machte einen günstigeren Eindruck als beim Einzug in Peking und bei dem ersten Empfang der Gesandten, wiewohl es augenscheinlich ist, daß er neben der Kaiserin-Wittve immer noch nur eine andeutende Rolle spielt.

Ägypten. Ueber den früheren Bureauoffizier Bilonel, dem die Erlaubnis erteilt hat, ein Bureaustellen von angeblich 1500 Mann anzuwerben, schreibt der „Express“: Es war Kommandant Bilonel, der vor der Belagerung von Moemfong dem Burenkriegsarmee vorstand, den Krieg als thätlich entschieden aufzugeben. Jeder Offizier im Rathe widersprach ihm, und er erhielt schließlich nicht die Erlaubnis, zu den Bürgern zu sprechen. Gerade vor dem Kampfe bei Souda Post warnte ihn Doret, das er erschossen werden würde, falls er den Bürgern zuredete, sich zu ergeben. Jetzt erklärt Bilonel selbstverständlich, daß es das größte Verbrechen sein würde, wenn man den Buren die Unabhängigkeit wiedergeben würde.

Kunst und Wissenschaft.

Im Königl. Opernhaus findet heute das 5. Sinfonie-Concert der Königl. Kapelle, Serie A. statt. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie (C-moll, Nr. 4) von Johannes Brahms; zum ersten Male: „Lob“, sinfonische Dichtung aus dem „Lucius“ von Friedrich Schlegel; Sinfonie in A-moll (Schottische) von F. Mendelssohn. Die Generalprobe zu diesem Concert findet Vormittags 10 Uhr statt. Einlaß halb 10 Uhr.

Im Königl. Schauspielhaus wird heute die Komödie „Des Bäckers Knecht“ wiederholt.

Herr Walther Kattowitz tritt heute im Residenztheater in dem Dumas'schen Schauspiel „Ran“ auf. Der Direktor der Königl. Gemäldegalerie, Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Boermann, ersucht uns, mitzutheilen, daß der Ankauf des fraglichen Gemäldes von Arnold Böcklin, das übrigens, wie schon erwähnt, nicht mit dem in Ernst Arnold's Ausstellung ausgestellten Werke des Meisters identisch ist, noch nicht zum Abschluß gekommen sei.

In dem morgen, Sonnabend, stattfindenden Sinfonie-Concert im Gewerkschaftssaal kommen zur Aufführung: Cauerre „Sinfonie“ von G. Schumann; Sonate (G-dur) für Violin von Beethoven (unter Concertmeister Rhein); „Scherzstücke“, Nr. 2 der deutschen Klavierbilder von Franz Schubert; Sinfonie Nr. 7 (A-dur) von Beethoven; Cauerre zur Oper „Aurelia“ von A. Seder (I. Mal); „Marscher“, Suite von A. Sullivan (I. Mal).

Das Verein. Zum Festen der Konstanzenbesetzung innerhalb der Annengemeinde veranstaltete am Abend im Tuusl-Saal der „Dresdener Bach-Verein“ ein Concert, das im Wesentlichen eine Wiederholung einer im Dezember v. J. mit den gleichen Kräften ausgeführten musikalischen Veranstaltung bildete. Um nicht früher an dieser Stelle Gelegenes zu wiederholen, genügt eine kurze Hervorhebung dessen, was im Programm der diesmaligen Aufführung neu war. Als Hinweis auf den wohlthätigen Zweck des Concerts diene ein von Herrn Dr. Krause ausdrucksvoll gesprochenes Wort, der die Vortragende stimmungsreich eröffnete. Die allernächste folgende Auswahl von Chören aus Bach's „Weihnachtsoratorium“ reizte wie neulich den von Herrn Oberlehrer H. Hallig geleiteten Verein in einer schlaggelebten und stimmlichen Verfassung und offenbar auf dem besten Wege zu einer einwandfreien künstlerischen Leistungsfähigkeit. Die Vorträge des Oratoriums „Großer Chor und kleiner Chor“ war diesmal neu durch mit einem stimmgebenden Sänger aus der Schule Dr. Müller's, Herrn A. Köhler, der trotz einer leichten Indisposition den nicht geringen Ansprüchen dieser Bach'schen Art schon recht gut genügt. Neu im Programm war ferner ein trefflich gearbeitetes und wirkungsvolles „Salvum fac regem“ für gemischten Chor und Blasinstrumente von H. Braun, sowie eine einstudierte Komposition A. Wagner's „Weihnacht“, die von dem Männer-Doppelquartett des Annenkirchenchores so tonisch und empfindungsreich vorgetragen wurde, daß man bedauerte, dieser Sängervereinigung nicht öfter im Concertsaale zu begegnen. Recht loblich gelang es auch zwei von 4 Damen und 4 Herren vortragende gemischte Doppelquartette von Beethoven („Dumme an die Nacht“) und Abt („Abend“). Den zweiten Concerttheil bildete eine Wiederholung der Schiller-Komposition „Glocke“ (mit den Damen A. Demuth, W. Goebbe und den Herren Krause und A. Lange in den Solopartien) aus, die auch diesmal einem äußerst handhabaren und sichtlich beherzten Oberchor dirigierten. Die Klavierbegleitungen führte zuverlässig und verständnisvoll Herr Rud. Deigert aus. Der geräumige Saal war fast ganz gefüllt, was auf einen guten materiellen Erfolg schließen läßt; der künstlerische ist auf jeden Fall nicht ausgeblieben.

Der zweite Teil des Abends der Damen Wilma Koyman, Areluba (Violin) und Anna Appoldi, Kater (Klavier) fand am Sonnabend, den 8. Januar im Musiksaal statt. Auswärtige gelangen die Meister-Violin-Sonate A-moll op. 22, G-dur op. 26, F-dur op. 24, G-dur op. 30 Nr. 2.

Im Sächsischen Kunstverein ereblichen neben der umfangreichen Kollektivausstellung des italienischen Kaleid Breviat seit längerer Zeit wieder einmal Dresdener Künstler und ihre Arbeiten eingehende Betrachtung. Sind doch die einzelnen Kaleid diesmal zum Teil mit mehreren Werken, oft in verschiedenen Techniken angefertigt, auf dem Platze erschienen, so daß es möglich ist, ihren Schaffenstufen intensiver als sonst kennen zu lernen. Da fällt gleich in dem Hauptsaale demnach Humpst auf, die, wie schon gelegentlich der letzten Internationalen Kunstausstellung zu feststellen war, mit Geschmack und Geschick auf Meister Kuehl's Bahnen weiter vorwärts strebt. Ihre in Gouache ausgeführten landschaftlichen und architektonischen Darstellungen aus Alt-Dresden vertragen einen sicheren malerischen Blick und sind nicht ohne farbige Reize. In A. W. Ulmer, der wieder mit drei größeren Bildern vertreten ist, deren Zweck diesmal der oberbayerischen Alpenwelt entnommen sind, lehnt sich der landschaftlichen Auffassung nach Franz Rum an. Nur besorgt dieser mit großer Entschiedenheit leuchtende Farben, holt dafür aber in dem Zusammenhange der Linien und Flächen leicht das Guten zu viel, so daß manches seiner Bilder, wie i. B. sein „Derbstück“, bisweilen etwas manieriert anmutet. Natürlich giebt sich August Reppardt, der sich mit zwei recht guten Ansichten des Domsdorfer Schlosses in Erinnerung bringt; auch sein „Malabend“ und das still behagliche Motiv der Welt-Deponen können als treffliche Arbeiten gelten. Ein Gleiches läßt sich leider nicht von Ernst Ratz, „Dachendöckel“ sagen, während seine Capri-er Landchaften einen weit besseren Eindruck machen; sie zeigen, ebenso wie die „Schlafende Nymphe“, Erinnerungen an seine großen „Bilder“. Außerdem bemerkt sich der Künstler noch in verschiedenen Arbeiten, so namentlich in dem

Porträt eines jungen Herrn als Bildnisstudie von reichlichem Gegeben. Richard Dagen's treffliches Hausenhaus ist schon auf der letzten „Internationalen“ verdienstlich gewürdigt worden; gleich Anerkennung gebührt seinem „Buchmaler“, an dem namentlich die glückliche Zusammenfassung grün- und rötlichen Laubes angedeutet aussieht. Von brillanter Wirkung und zu den besten Arbeiten der Dresdener Künstler zu rechnen ist H. Deilmann's „Abend an der Elbe“, der nicht nur malerisch als eine sehr feine Leistung zu gelten hat, sondern auch um seines hohen Stimmungsgehaltes willen aus der Reihe der Elbilandschaften hervortritt. Von Theres v. Dagen's neuen Arbeiten sind das „Derbstück“ wohl am besten gefallen, das mit Heinrich Waldach's „Derbstück“ ähnlich und ähnlich auf demselben. Als hervorragender Porträtmaler von vornehmer Farbe und Auffassung verdient sich wieder Friedrich Deyler. Das in glatten, lauberen Ähren wiederholende Bildnis der alten Dame und der in Wendach's Maler porträtierten Kopf des alten Herrn Schellenberg bedeuten zwei völlig heterogene Malweisen, deren jeder der Künstler in eigener feiner Weise nach Kräften gerecht wird. Auch das Fieder-Doppelbild und der prächtige Altarbild der griechischen Schriftstellerin Glauke v. Müller zeigen beide in ihrer Art aparte Reize und lassen Deyler als glücklichen Charakterkünstler erkennen. Mehr als Bildnis von repräsentativer Bedeutung hat das Gemälde unseres Königs Albert von A. J. Böhringer zu gelten, dem sich als weitere Dresdener Porträtmaler Karl Deringling mit einem feinen Studienkopf, in dem wir einen angehenden Dresdener Gelehrten zu erkennen glauben, und H. Schuler-Strahler anschließen, dessen flottes Damenbildnis in einem der Nebenabtheile nicht übersehen werden soll. Bei Hans Gerdner's „Alter Sigeunerin“ ist wie bei Martha Säger's „Roboterin“ der eigenartige Typus des Fremdländlichen recht gut getroffen. Kultivierter präsentirt sich auch Robert Krause's hübsche Anabenbilder südländischer Provenienz; besonders der Schiffsjunge mit der schon halbgelehrten Pose gibt den Zug unruhiger Druller recht glücklich wieder. Von Floride Schilling werden die fröhlich durchgeführten norddeutschen Typen, zwei Männer und eine Frau, ansehnend dem Gottesdienste lauchend, wohl mehr Anerkennung finden, als ihre „Augustinone“ und das Endener Strassenmotiv. Arbeiten, in denen sich die strebende Bildnerin einmal als Malerin verbrüht. Von tüchtigen Fortschritten in ihrem eigentlichen Berufe reden das bronzierte Medallion eines älteren Domschloßes und die Holzfigur des „Ave Maria“, die beide weniger als sonst den Rang der Künstlerin zum Hindeutlichen setzen. Mit Georg Rausch's feinem Charakterkopie eines älteren Philosophen, einem bedeutamen Werke, können wir das Gebiet des Nüchternen verlassen. — Fröhlicher Tone als sonst kühlt H. Georg Ritter in seiner Landschaft von der böhmischen Grenze an. Von Franz Traublich gefällt namentlich sein Bild auf Dresden vom Waldgarten aus, ein hübsches Bild, auf dem Luft und Licht in leicht ruhiger Tönung das Stadtbild sich klar und bestimmt abheben lassen. Einen scheinbar beabsichtigten, aber nicht aufdringlich wirkenden Stich in's Romantische weilt des Künstlers „Selbstbildnis“, das das Vortagebild der Rädin mit stimmungsvoll wolkenbedecktem Abendhimmel als Sujet verwendet. Konnte man das letzte Mal Ulrich Lottermoer eine leichte Schwermut zu den Wörperschmerzen nachtragen, so kommt er diesmal etwas „hofflich“; doch soll dies Bildnis für beide Seiten den Litzgebege entnommenen Baumgruppen in durchaus anerkennender Weise gebracht werden. Reigen sie doch, ebenso wie Margarete v. Biele's fünf Landschaften, einen guten Blick für das landschaftliche Interessante und ein sicheres Können. Sonst sind von den Dresdener Landschaftlern noch E. Gieseler mit einer guten „Waldseite“, Clara Reich mit Waldbildern aus Bommern und Korbburg, Gustav Berner mit einer Alpen-Landschaft und einem gut gelungenen Fichtengrund vertreten. Ein Gang durch die Nebenabtheile läßt den Beschauer noch auf einen „Vorkühling“ von Max Deles, den Landgraben aus dem Gärten von Hermann Limbach und zwei holländische Landschaftsbilder von Hedwig Wasmuth stoßen, die ganz annehmliche Einzelheiten enthalten. — Die in Veredelung ergebene gedruckte Uebersicht, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann und will, genügt hoffentlich für den Zweck, daß schon um unserer heimischen Künstler willen sich ein Besuch der Ausstellungsräume unseres „Sächsischen Kunstvereins“ reichlich lohnt. Die übrigen deutschen Künstler, unter denen diesmal die Münchner nach Art und Zahl ihrer Werke am besten vertreten sind, müssen ebenso wie die Kollektivausstellung des italienischen Breviat einer späteren Uebersicht vorbehalten bleiben.

Von der durch unsere Königl. sächsische Kommission für Geschichte veranlaßten und von der Rächener Sabina'sche Stiftung unterstützten Facsimile-Ausgabe der illustrierten Dresdener Sächsischen Jagd- und Wandtafel sind jetzt 45 Vordrucke erschienen (Karl W. Hiersemann, Leipzig). Professor v. Amira in München befragt diese Ausgabe, die Karl Lamprucht die schärfste und erfolgreichste Veröffentlichung aus dem Kreise des Wiedens der Königl. sächsischen Kommission für Geschichte nennt. In den Worten, welche Lamprucht „zum Geleit“ vorausschickt, weist er auf die für die Kostüm- und Waffenkunde, Kunstgeschichte und Wissenschaftsgeschichte gleich wichtige Publikation dieser Wandtafel hin, die zugleich ein Gemäldebild der alten Kultur des Sächsischen Landes geben und die in den die dargelegten Rechtsabhandlungen begleitenden Worten, welche das Erbe tüpeltiger deutscher Borzeit sind, das Jahrbuch vor der Abfassung (1220) des Sächsischen Jagd- und Wandtafel wiederholen.

Richard Strauß' „Feuersnot“ hat auch in der Wiener Hofoper einen bedeutenden Erfolg erzielt. Strauß wurde am Schluß ungefähr ein Duzend Mal gerufen. Allerdings mißfiel sich in den Beifall auch Composition. An Stelle von Strauß, der sich indisponirt fühlte, dirigierte Mahler.

Der 80. Geburtstag Abelaed Histori's wurde in ganz Italien mit großer Anteilnahme gefeiert. Die Schulen Roms gedachten des Tages, Glückwunschkarten kamen aus allen Theilen des Landes allgen ein, kostbare Blumenbindereien wurden der erlebten Traudlin überbracht, und der König von Italien machte ihr Nachmittags einen Gratulationsbesuch. Die Königin-Ritter überbrachte mit einem hübschen Bandbroschen ein mit Brillanten geschmücktes Armband. Alle Blätter bebildeten sich in Festartikeln eingehend mit der Bedeutung der Künstlerin.

Neueste Drahtmeldungen vom 30. Januar.

London. Die heute veröffentlichten Verlustlisten melden, daß bei Abrahamskraal, in der Nähe von Kofffontein, am 28. Januar vom 68ter-Regiment Oberst Dumoulin und 8 Mann gefallen sind und 7 Mann verwundet wurden.

Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe: Drahtberichte, Hofnachrichten, Landtag, Döbeline Reichstagswahl, Kaiser-Kommers der Studentenschaft, Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 30. Januar. Barometer von Ostler (Mittag) 760.0 mm. Wind: SW. Lufttemperatur: 10 Grad C. Regen: 0.0 mm. Nebel: 1.0 mm. Höhe: 100 m.

Wetterbericht des Pol. Obs. Wetterprogn. Institut in Chemnitz vom 30. Januar, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius)

Ort.	Nr.	Wind.	Wetter.	Th.	Ort.	Nr.	Wind.	Wetter.	Th.
Chemnitz	778	SW	Wolllig	-7	Chemnitz	778	SW	Wolllig	-7
Stollberg	74	SO	Wolllig	+4	Stollberg	74	SO	Wolllig	+4
Leipzig	72	SO	Wolllig	+4	Leipzig	72	SO	Wolllig	+4
Regensburg	60	NW	Wolllig	+4	Regensburg	60	NW	Wolllig	+4
Schneeberg	72	NO	Wolllig	+4	Schneeberg	72	NO	Wolllig	+4
Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4	Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4
Leipzig	67	NW	Wolllig	+4	Leipzig	67	NW	Wolllig	+4
Regensburg	60	NW	Wolllig	+4	Regensburg	60	NW	Wolllig	+4
Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4	Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4
Leipzig	67	NW	Wolllig	+4	Leipzig	67	NW	Wolllig	+4
Regensburg	60	NW	Wolllig	+4	Regensburg	60	NW	Wolllig	+4

Am 29. Januar hatte sich unter klarem, westlichen Wind und angenehmer Bewölkung ein sehr angenehmer Tag mit einer allmählichen Temperaturerhöhung. Im Gebirge und in der südlichen Gegend kam es zu Nebel und Regen. Am 30. Januar war der südliche Wind immer noch 1-2 St. übermächtig, auch traten im Regensum 10 Grad ein. Schneetreiben, Regen und Nebel. Die Temperatur war 10 Grad und nach der nordwestlichen Seite der Berg; das Regensum hat sich abgeklärt mit mehr als 776 mm. Lager im Regensum. Die Temperatur war 10 Grad; Regenzeit ist leichter Frost eingetreten. Die winterrichtige Witterung dürfte von Bestand sein.

Wetterbericht des Pol. Obs. Wetterprogn. Institut in Chemnitz vom 30. Januar

Ort.	Nr.	Wind.	Wetter.	Th.	Ort.	Nr.	Wind.	Wetter.	Th.
Chemnitz	778	SW	Wolllig	-7	Chemnitz	778	SW	Wolllig	-7
Stollberg	74	SO	Wolllig	+4	Stollberg	74	SO	Wolllig	+4
Leipzig	72	SO	Wolllig	+4	Leipzig	72	SO	Wolllig	+4
Regensburg	60	NW	Wolllig	+4	Regensburg	60	NW	Wolllig	+4
Schneeberg	72	NO	Wolllig	+4	Schneeberg	72	NO	Wolllig	+4
Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4	Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4
Leipzig	67	NW	Wolllig	+4	Leipzig	67	NW	Wolllig	+4
Regensburg	60	NW	Wolllig	+4	Regensburg	60	NW	Wolllig	+4
Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4	Chemnitz	67	NW	Wolllig	+4
Leipzig	67	NW	Wolllig	+4	Leipzig	67	NW	Wolllig	+4
Regensburg	60	NW	Wolllig	+4	Regensburg	60	NW	Wolllig	+4

Wiege - Altar - Grab.

geboren: G. Dennis's S., Bauhen, Prof. Dr. Otto ...

Herr Bäckermeister und Hausbesitzer Oswald Reichelt.

Heute Morgen 1/7 Uhr verschied nach schwerem ...

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute ...

Friedrich Oscar Schürer

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Theilnahme ...

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben und theuren ...

Carl Julius Theodor Würzner

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, sowie ...

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden ...

Herr Eduard Röder,

privat. Bäckermeister, im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft in Gott nach langen, schweren Leiden ...

Adolph Schimron.

In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an

Hierdurch zur kaurigen Nachricht, daß heute früh 8 Uhr unser innigstgeliebter ...

Herr Photograph Franz Zeibig

im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist.

Rentier Henry Nerlich

findet Sonnabend den 1. Februar Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause ...

Dank.

Für die herzlichste Theilnahme und den reichen Blumenschauk ...

Verloren + Gefunden.

Eine Brillant-Broche (Goldmondförmig) ist auf d. Wege von ...

Kurbel-Stickerel

für Decoration, Damenkonfektion u. s. w. wird geschmackvoll angefertigt ...

Haar-Farbe,

4-6 Wochen anhaltend, nicht abfärbend, ist von 1 M. an, gänzlich unschädlich ...

Spezialist für Perrücken

Toupetts, Scheitel fertigt der Natur treu Eduard Springer, Friseur ...

Uhren-Reparaturen,

sauber, schnell und billig. Preisangabe vorher. A. Frieser, ...

Seite 5 "Freiburger Nachrichten" Seite 5 Freitag, 31. Januar 1902 Nr. 39

Feinste Holsteinische Meierei-Tafelbutter „Holsatia“

zu billigsten Tagespreisen. Man verlange Postkoll gegen Nachnahme. Tagespreis auf Anfrage. „Holsatia“ Flensburg 10.

Das Alte fällt, es ändert sich die Zeit
Und neues Leben blüht aus den Ruinen. **Wo?**
Weinstuben zur Weinprobe,

part. u. I. Etage,
Marschallstrasse 52, neben dem Amtsgericht.
Sonnabend den 1. Februar 1902
Grosse Eröffnungsfester
Der noch vollständigen Umbau der Neuzeit entsprechend errichteten und auf's Feinste ausgestatteten Weinstuben der I. Etage, wozu merke Männer und Freunde zum gütigen und öfteren Besuch herzlich einladet.
Der Besitzer: **Otto Major**, Wein-Großhandlung.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 201.

Weingrosshandlung und Weinstuben
Max Kunath
Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden-Plauen: Rich. Selbmann, Kirchstr. 1, Ecke Raibhausstr., Arthur Mathias, Reisswitzstrasse 2 c.
Dresden - Lößtau: Adler-Drogerie A. Schmidt, Reisswitzstrasse 31.
Dresden-Trachau: Wilhelm Bochnig, Grossenhainerstrasse 11.
Radeberg: H. E. Huppe, Am Markt (Ecke Schlossstr.), Theodor Neuner, Güterbahnhofstrasse 1.
Pirna: Paul Dähne, Dohnaische-strasse 10.
Dohna: Drogerie J. Hirsch.
Sebnitz: Emil Rottsch.
Lohmen: Wenzel Haase, i. Fa. C. A. Schöne.

Hotel u. Restaurant „Imperial“
König Johann-Str. 12, Am Pirnaischen Platz.

Spezialität:
Nürnberger Bier
von J. G. Reif, Nürnberg.
Rühmlichst bekannt unter dem Namen:
Siechenbier.
Verkauft in Patentkannen à 1 Liter 50 Pf., sowie in Gebinden von 20 Liter an à 40 Pf. frei nach allen Stadttheilen.
Vorzügliche Küche. Grosser Mittagstisch.
Hochachtungsvoll
Otto Frieser
(früher Hotel Frieser, Bodenbach).

Schwan-Besatz.

Beste holländischer Schwan-Besatz Meter von 60 Pf. an. Dieser Besatz unterscheidet sich von geringeren Sorten durch Schönheit und Farbe.



Johanne.



Waterloo.

Pelzcolliers und Muffe
in allen Preisen von 5-30 Mk. u. s. w.
„Zum Pfau.“ Robert Galdeczka,
Küschner, Pragerstr. 46, Frauenstr. 2.
Herren- und Damen-Pelze.

Bulldogge,

männlich, billig zu verkaufen in Trachau, Telchstr. 2. S. Et. z.

Gutes Pianino
billig zu verkaufen. Funke, Kreuzberggasse 4 (Ostra-Allee).

Ein guter, Sopha, Empirestil, u. 1 photogr. Apparat, mit allem Zubehör zu verkaufen. Fürstent. 75, I. I.
Bracht, gut beschriebener weicher Seidenspitze u. engl. glattd. Suedwälscher, das Bettin u. M. dieley Kasse, m. Steuer-Dr. zu verk. Carust. 11. V. Schotte.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Elite-Steinpilze in eigenem Saft
von hervorragendem natürlichem Aroma,
1 Pfd.-Dose **75 Pfg.**, 2 Pfd.-Dose **130 Pfg.**
Braunschweig. Steinpilze, 1 Pfd.-Dose **60 Pfg.**, 2 Pfd.-Dose **110 Pfg.**
Allerfeinste zarte Schneidebohnen,
2 Pfd.-Dose **32 Pfg.**
Leipziger Allerlei, 1 Pfd.-Dose **45 Pfg.**, 2 Pfd.-Dose **80 Pfg.**
Beste weisse getrocknete Steinpilze Pfd. **135 Pfg.**
Beste grusfreie getrocknete Morcheln Pfd. **130 Pfg.**
Allerfeinste russische Zuckerschoten Pfd. **200 Pfg.**
Echte Teltower Rübchen Pfd. **20 Pfg.**
Grosse frische Oporto-Zwiebeln Pfd. **15 Pfg.**
Allerfeinste rhein. Compotfrüchte:
Apricosen, halbe Frucht, 1 Pfd.-Dose **80 Pfg.**, 2 Pfd.-Dose **150 Pfg.**
Ananas-Erdbeeren " **75** " " **140** "
Kirschen mit Stein " **50** " " **95** "
Feine Melange-Früchte " **70** " " **125** "
Pflaumen, halbirte " **45** " " **80** "
Reineclauden " **60** " " **110** "

Feinstes Heidelbeer-Compot,

Champagneflasche **45 Pfg.**, 1 Pfd.-Dose **40 Pfg.**, 2 Pfd.-Dose **78 Pfg.**
Allerfeinste eingesott. Fichtelgebirgs-Preisselbeeren,
1 Pfd.-Dose **45 Pfg.**, 2 Pfd.-Dose **80 Pfg.**
Unser Delikatessgeschäft
Pragerstrasse 24, schrägüber Stravestr.
empfiehlt von frischer Ankunft:
Hochfeine Rennthier-Rücken, -Keulen u. Fricandeaux,
Stück von **150 Pfg. an.**
Echte steyr. Poularden, Stück von **175 Pfg. an.**
Schöne starke **frische Pökellungen**, Stück **M. 3.75.**
Besonders schöne **holländ. Austern**, Dutzend **2 M.**

Versteigerung 34 Marschallstrasse 34.

Sonnabend den 1. Februar Vorm. von 10 Uhr an gelangen meistbietend zur Versteigerung:
1 Lager **Teppiche**, Länge 2-6 Mtr., in Smyrna, Trac, Velour und Büntel, Vorlagen, Portieren, ca. 800 Mtr. bessere **Gardinen** in weiß und creme, Tücher und Tischdecken, wollene und seidene Stuhldecken, ca. 800 Tpd. Damast und Leinen-Garns, Tisch- und Tischdecken, fertige weiße und bunte Bettbezüge, Bettlücken, Inlets, Tisch-, Tischlücken, Servietten, ganze Gebete u. s. mehr.
Tel. Amt I. 1225. **Max Jaffé**, Auktionator.

Versteigerung Wettinerstrasse 8.

Sonnabend d. 1. Februar von Vorm. 10 Uhr an sollen meistbietend versteigert werden:
16 einl. und 12 alt. **Vertikalen** mit Watoden, 10 einzelne Watoden, 2 **Blüschgarnituren**, 1 **Vancel**, 2 **Taschen** und 16 **Stuhl-Sophas**, 3 **Chalongs** mit Decken, 3 **Auss.-Buffets**, 4 **Orten-Schreibtische**, 4 **Rüchenschränke**, 12 **Verticos**, 4 **echte** und 9 **gemalte Kleiderchränke**, 8 **Roummoden**, 34 **Bleedstühle** mit Kontole, 10 **Steg-** und **Ausgichtische**, 60 **Hohlschuhle**, sowie **Teppiche**, 2-6 Meter lang, **Portieren**, **Gardinen**, **Bett-, Tisch- und Leibwäsche**, **Wein und Cigarren**.
Max Kohn, Auktionator.

Fricandeaux,

hart und fleischig, in allen Größen von 2 Mtr. an, Bld. v. 1 Mtr. an, garte fleischige Rücken Bld. 1 Mtr., besser und billiger wie Fleisch.

feine Truten
Bld. 65-70 Pf.

Birs, Gajels, Schneehühner,
Stück von 120 Pf. an.

fette junge Gänse
Bld. 65-70 Pf.

frische schöne Lachse
Bld. 1 Mtr.,

frische Zander
65 Pf. empfiehlt

Russische Handlung
Dresden, Reitbahnstr. 4.
Ein hochfeiner

Jagdhund,
fehlen lohne Blut, 8 Monate alt, ist billig zu verkaufen. Offerten unter D. W. 305 an Rudolf Mosse, Dresden.

Dosky
10 Scheffelstrasse 10

4 Billnicherstrasse 4 empfiehlt reinen milden

Astrachan Caviar,
Bld. 6, 7, 8 und 10 Mark.

ff. Mäucherlachz,
Bld. 140-220 Pf.

Präsent-Silber-Aale,
Bld. 160-200 Pf.

Gänsebrust, Pfund 2 Mtr. **Braunschweiger, Gothaer und Hallesche Wurst, Oelfardinen,**

Philippe & Canard etc.,
Dose von 45-320 Pf.

Niefenbriden
in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Dofen. **Aal und Hering in Gelée**

Appetitfild, Kronenhammer, Bismarck, Delikatess- u. Brathering, feinstes conserv.
Castlebai u. Stornoway Matjes.

Für Garten- und Parkbesitzer

empfehle jetzt **Nistkästen**

für alle Vogelarten aus gehöhltem Baumstamm, einzeln richtig, von 50 Pf. bis 1.25 Mtr., bei 10 Stück Abnahme 10 % Rabatt.

Tuffsteine,
brachvoll geformt, Bld. 15 Pf., 50 Kilo 9 Mtr. bei größerer Abnahme Rabatt. **Große Goldfische, Zausarpfen** i. Dofin. Verkauft nach auswärts gegen Nachnahme.

Zoologische Handlung,
Moritzstrasse 13, Ecke König Johannstrasse, Fernsprecher 7069.

Grösste Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt
Schönfeld, Bauquerd. 23
Garantie für Beileitung eines jeden Fehlers.
Nadeln, Schützen, Ersatzteile für fast sämtl. Systeme. **Reparatur- u. Mechaniker**, welche sich als **Reparateure** ausbilden wollen.

Katzenfelle,

gegen Nist und Rheumatismus, von mir eigens dazu gepulvert und präpariert, empfiehlt von 1 Mark an **A. Hempel**, Rütchenerstr. 2, Schützengasse 26, nächst dem Wettiner-Gymnasium.



Heute eintreffend:
Feinster russischer Tafelzander,
Bld. 55 Pf.,
frische, kleine, delikate **Fettheringe**
zum Backen, 2 Bld. 25 Pf.,
frischer sarter **Kabljau**
(bester Ertrag für den theuren großen Schellfisch).
Bld. 32 Pf.

bidfleischiger fetter **Seelachs**,
ausgeschnitten Bld. 35 u. 40 Pf.

Goldbutten,
Bld. 25 Pf.

Back-Stinte,
Bld. 20 Pf.,
hochfeine fette **Donaukarpfen**
Bld. 60 Pf.

beste neue weißfleischige **Vollheringe**,
10 Stück 40, 45, 50 Pf.

E. Paschky.

Schnädelbach

Fertige **Masken-Kostüme**

sowie nach Maass. Neue **Pariser** und **Phantasie-Masken-Kostüme**

und **Kopfbedeckungen**. Billiger Verkauf aller Zubehöre als **Atlas, Tarlatan, Clouenstoffe, Collets, Armhänder, Spangeln, Gold- und Silberbestecke, Lihen, Strümpfe, Handschuhe** u. s. w.

H. M. Schnädelbach,
7 Marienstr. 7.

Schnädelbach

Arbeitspferde

Einige 2 Paar mittelgroße für Rittgeut gegen Kasse zu kaufen. Gen. Off. u. **D. G. 313** Rudolf Mosse, Dresden.

Arbeitspferde

Einige 2 Paar mittelgroße für Rittgeut gegen Kasse zu kaufen. Gen. Off. u. **D. G. 313** Rudolf Mosse, Dresden.

Arbeitspferde

Einige 2 Paar mittelgroße für Rittgeut gegen Kasse zu kaufen. Gen. Off. u. **D. G. 313** Rudolf Mosse, Dresden.

Arbeitspferde

Einige 2 Paar mittelgroße für Rittgeut gegen Kasse zu kaufen. Gen. Off. u. **D. G. 313** Rudolf Mosse, Dresden.

Arrangement der Firma F. Ries.
 Sonnabend den 8. Februar, Abends 7 Uhr, Musenhau
II. Beethoven-Abend:
 Wilma Norman-Neruda (Lady Hallé), Violine
 und Laura Rappoldi-Kahrer, Klavier.
 Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus),
 von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
 bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

ZOOLOGISCHER-GARTEN
 Morgen Sonnabend den 1. Febr.
 von Nachm. 5 Uhr an
**Grosses
 Militär-Concert**
 von der Kapelle des Königl. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
 „Kaiser Wilhelm, König von Preussen“,
 Direktion: **L. Schröder.**
 Sonntag den 2. Februar von Nachmittags 4 Uhr an
Grosses Militär-Concert
 Eintrittspreis: **25 Pfg.** die Person.
 Die Direktion.

Victoria-Salon.
 Heute
Abschieds-Auftreten:
B. Mörbitz
 und hiesiger Pianist und Spezialitäten.
 Anfang 7½ Uhr.
 Im Tunnel: Abschieds-Concert d. Kapelle „Abadie“.
Neu! Voranzeige! Neu!
 Am 1. Februar
 die Persisch-Kaukasische Karawane:
? Mirza Golem - Truppe ?
 11 Jeux Ikarisens sur chameaux!!
 Die Senation des neuen Jahrhunderts:
 Ikarische Spiele auf lebenden Kamälen.

Central-Theater.
 Heute zum letzten Male:
Karl Maxstadt
 mit seinen neuesten Schleglern
 und das unerreichte
Januar-Programm.
 Anfang 7½ Uhr.

Wiener Garten.
 Heute u. folgende Tage im feilich decorierten Concert-Saal
Wiener Praterfest
 Täglich 7 Uhr, Mittwochs, Sonnabends und Sonntags 4 Uhr
Concert der echten Original Wiener Schrammelfänger.
 Humoristisches Programm. Von 9 Uhr an prachtvolle
 elektrische Praterfest-Illumination. Kaiserliche Theater.
 Eintritt: Wochentags frei, Programm 10 Pf., Sonntags 20 Pf.
 In der original eingerichteten Alt-Oberbayerischen Ge-
 birgs-Schänke täglich von 6 Uhr, Sonnabends und Sonntags
 von 5 Uhr ab Concert der beiden Quam des originellen
 Schnack-Franz aus Tölz in Oberbayern. Sonntags von
 11-1 Uhr Frühshoppen-Concert. Eintritt frei. M. Canzler.
 Heute Freitag Spezialität:
Sauerbraten mit voigiländischen Klösen.
 1 Portion 50 Pf.
 Von morgen, 1. Februar ab,
Ausschank
 des vorzüglichen Culmbacher Bockbieres
 der 1. African-Export-Bierbrauerei Culmbach.

Stadtwaldschlößchen,
 Postplatz.
Täglich Concert
 der Thüringer Sängers und Instrumental-Virtuosen.
 Director: **Thilo Rückbeil.**
 Anerkannt beste Vortragsgesellschaft.
 Anfang 5 Uhr.

Palast-Restaurant.
 Größtes Concert-Etablissement 1. Ranges.
Täglich von 1/5 Uhr an grosses Concert.
Heute Abschieds-Concert von Fräulein Ada Körsohl.
 Eintritt frei. Reservierte Plätze 30 und 50 Pf.
feinste deutsche und französische Küche.
Täglich grosser Mittagstisch 12-3 Uhr. Reichhaltige Abendkarte.
 Kochschonke **Wilhelm Heinze.**

Grand Restaurant
Kaiser-Palast.
Grosses Familien-Concert,
 ausgeführt von der aus 45 Mitgliedern bestehenden Kaiser-Palast-Kapelle. Direktion: **Richard Eilers.**
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende 11 Uhr.
Familien-Billets 5 Stück 1 Mk. sind bei **Krudt Fischer, Kaiser-Palast,** und an der Kasse zu haben.
Nach Schluß der Theater wird die Concertkaffe aufgehoben.
 Die Concerte finden bis auf Weiteres nur noch an den Wochentagen statt.
 Kochschonke **Otto Scharfe.**

Circus Schumann,
 Dresden-Löbtau.
 Täglich Abends 8 Uhr Grosse Vorstellung.
 Nur noch 6 Tage: Auftreten des berühmtesten Dompteurs
 Herrn **Julius Seeth** mit seinen 25 abessinischen Löwen.
 — Director **Max Schumann** mit dem Tigerbengal
 „Domino“ als **Commiss Voyageur.** — Herr **Hugo**
Herzog mit seinem Schulpferd „Monopole“. — Orig.
Max Franklin's Truppe, Basterie Akrobaten. — **Arco**
 und **Riva** mit ihrer Neuheit: **Die seitlanzende**
Kolossal-dame. — **Ungarische Hetzjagd, Leben**
und Treiben auf der Puszta, dargestellt vom ge-
 samten Personal.
 Sonnabend den 1. Februar
Grosse Parade-Gala-Vorstellung
 zum Besten des Albertvereins, wozu Ihre Maj.
 die Königin Allerhöchste Ihren Besuch in Aussicht
 gestellt hat.
Sensations-Programm!
Neue Debuts!

△ Sonntag d. 2. Februar Mittags 1 Uhr
Jubil. u. L.-A.-L. m. Brm.
 z. g. A.
Diners à Mk. 1,50:
 1. Suppe. 2. Mastfleisch mit Gemüse. 3. Fische.
 4. Braten mit Compote. 5. Div. Käse.
10 Stück Abonnementskarten Mk. 13.—
 ff. Weine. — Ein Flacon Wein ab 40 Pfg.
Bestfrequenter Mittagstisch
 Dresden besuchenden Fremden empfohlen.
Müller's Austern-Salon — Neumarkt 9.

Meinhold's Säle.
 Heute Freitag den 31. Januar
**Grosser
 bürgerlicher
 Maskenball.**
 Anfang 8 Uhr.
 O. Ball.

Tivoli.
Masken-Ball
 Montag den 3. Februar.

Tivoli.
 Täglich Bortfeld-Braunsch. Künstler (Bauern)-
 Ensemble.
 Anfang 4 Uhr, Wochentags 6 Uhr, Ende 11 Uhr!
Weltrestaurant „Société“
 Wallenhandstraße 18.
 Täglich bei vollständigem freiem Eintritt:
 Gesellschaft „Edelweiß“ und das
 Sinfon. u. Instrumental-Orchester „Dorwürschen“.
Apollo-Theater
 Dresden-N., Görliizerstr. 6.
 Elektrische Bahn Georgplatz bis an das Theater.
 „Quer durch Dresden“.
 Dazu das vorzügliche Programm. Jeden Abend stürmischer Erfolg.
 Anfang 8 Uhr. **C. Jul. Fischer.**

Hammer's Hotel
Striesen.
 Dienstag den 4. Februar
**Grosser öffentlicher
 Masken-Ball**
 (ein Karneval im Märchenlande des Orients).
 Anfang 8 Uhr.
 Zwei Musikbände spielen abwechselnd Ball- und
 Stromaden-Musik.
 Demaskierung 11 Uhr.
 Eintrittskarten im Vorverkauf: Herren 1,50 Mk.,
 Damen 1 Mk. sind zu haben in sämtlichen Wallfischen
 Cigarrengeschäften, **Krudt Fischer,** Cigarrengeschäft, Kaiserpalast,
 und **Karl Weiss,** Residenz-Café. An der Kasse: Herren
 2 Mk., Damen 1,50 Mk.
 Kochschonke **Moritz Beckert.**
 NB. Masken-Garderobe von Frau **Leise,** Altmarkt
 Nr. 8. befindet sich bei mir im Hause, 1. Etage.

Hotel Wettin
 Dresden-A.

Tanzkursus Centralhalle
 beginnt Sonntag, den 2. Februar, 1 Uhr. Anmeldungen
 bis selbst **Fischhofplatz 10,** um dieselbe Zeit.
Jerwitz.
 Verantwortl. Redakteur: **Erwin Wendt** in Dresden. — Setzer und
 Drucker: **Steph & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 20.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgedruckten
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Spezialausgabe.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
 Freitag, 31. Januar 1902 Nr. 30

billett
 (Frankf.)
 Be re
 Habito
 Wrot.
 Su r
 Wort
 geichid
 auf do
 baume
 1729
 Houe
 dem i
 der es
 Hof
 1818
 der di
 Bunde
 dem B
 maure
 hörten
 Benti
 nicht g
 läutert
 Befall
 Dr e
 jeines
 ihr A
 schäft
 gelbes
 Hanfr
 Benti
 die S
 Schönl
 drüde
 Norber
 beidri
 das al
 vorrag
 Anden
 schen
 die S
 11/11
 unterf
 der D
 vogeit
 Haupt
 Er. W
 Gung
 Bureau
 hat A
 wöhre
 haben.
 Herrn
 Stelle
 den S
 ren S
 auf ein
 einigte
 halten.
 Selen
 zum est
 Seriam
 der los
 lamph
 diplom
 Kusdub
 harte R
 Wehner
 der sem
 erfolgte
 wlederg
 als Bei
 und de
 Reiter
 beidoh
 206,72
 taße.
 rabe S
 20000
 abgehal
 re m
 Der zu
 Helfer
 gewählt
 Burfha
 Wälder,
 Verein
 cher un
 steht ba
 sich ann
 non jeh
 Seite 4
 sollen d
 und der
 Mitglied
 Turnho
 st a d t
 Vortrag
 erie hier
 zu ch t e
 2. Betr
 mit reich
 G e u)
 M. Jor
 Snaupro
 verontin
 — In
 Masken
 vereine
 Ra d a f
 luft“.
 anhalten
 Ein V
 Bü r g
 Concert
 Tiele v
 Tiefbau
 Zeit ge
 tätigt
 zum Be
 die Rön
 beginnt
 und ent
 Julius
 Tage p
 — 2
 Stodme
 Nachmit
 worten
 schiedent
 wurde.
 schon du
 rüden.
 — 2
 Schand
 einige
 Ben obe
 Klein bei

ebenfalls im Gesicht und an den Händen Kratzwunden davon getragen haben, die zu keiner Ermittelung ebenlo führen konnten, wie die an seiner Kleidung unmerklich ersichtlichen Blutspuren. Das solche daran vorhanden sind, ist um so mehr anzunehmen, als der Thäter Verjücht gemacht hat, das Blut der Erschlagenen vom Fußboden wegzumischen.

Das Wien wird vom 20. d. M. gemeldet: Heute Nacht haben die letzten Tramwaggens der Wiener Straßenbahn ihren letzten Lauf über die Ringstraße. Die Wagen waren mit Fahrgästen, Reitgarulanden und farbigen Wimpeln festlich geschmückt. Auf der ganzen Straße acclamirte das Publikum die letzten Wagen und deren Bedienungsmannschaften mit Hochrufen. An den Kreuzungsstellen standen Gruppen von Leuten, welche die letzten Tramwaggens mit Juchzen und Gemurmel fütterten. Unter Kanonenschüssen setzten dann die Wagen ihre Fahrt fort. Seit heute früh widelten sich der gesamte Verkehr bereits elektrisch ab.

Der Marconi nach England zurückkehrte, machte er in der Presse und auf einem Festmahle der amerikanischen Elektrotechniker Mittheilungen, welche die früheren Berichte über das Ergebnis seiner Versuche, von Neu-England nach der englischen Küste drahtlos zu telegraphiren, wesentlich ergänzten. Er erhielt von England aus den Buchstaben "S" nicht mehrere Male, sondern mehrere hundert Male mit solcher Deutlichkeit telegraphirt, daß er daraus die feste Ueberzeugung der Möglichkeit einer für den praktischen Gebrauch in jeder Beziehung vollständigen Telegraphie für solche Entfernungen gewann. Er berichtet, daß sein System binnen Jahresfrist so ausgebildet sein wird, daß man drahtlos zwischen England und Amerika ebenso sicher und dabei viel billiger telegraphiren können, als jetzt mit Hilfe des Kabels. Bezüglich der Frage, wie es zu verhindern sein würde, daß die Luftströmungen von unbefugten Leuten abgefangen und gelesen werden, sagte Marconi, daß die Aufnahme der Luftströmungen nur mit Hilfe eines Empfangsapparates, der mit dem Sendungsapparat harmonisch abgestimmt sei, möglich sein werde. Er gab aber zu, daß die Herstellung der Gleichstimmung der Apparate sich noch im Versuchsstadium befinde. Auch das nahegelegene Bedenken, daß die Funkentelegraphie auf so weite Entfernungen durch Stürme und andere Wettereinflüsse gestört oder unwirksam gemacht werden würde, läßt Marconi nicht gelten. Er sagt, daß das Wetter ebenso wenig oder gar noch weniger in Betracht käme, als bei der Kabeltelegraphie. Inzwischen hat auch Nikola Tesla in New-York die Vorbereitungen für seine Drahttelegraphie ohne Draht im Stillen fortgesetzt. Er hat sich über Marconi's System in einer Weise geäußert, als würde er nicht, daß damit die absolute Sicherstellung gegen das Abfangen der Nachrichten von dritter Seite möglich sei. Tesla verspricht, in aller nächster Zeit die Geheimnisse seines, wie er behauptet, durch aus neuen und eigenartigen Systems bekannt zu machen. In Bezug auf die Ankündigungen Marconi's sagte er: "Ich bewundere die Geschicklichkeit und den Unternehmungsgest, und meine besten Wünsche auf Erfolg bescheiden. Die fertig gemachte Sprache verkaufen. Ich sehe es vor, solche Sprache nicht zu tragen. Sie sind billig, aber sie brüden und machen Quälereien."

Im Smolensker Gefängniß haben die beiden Arrestantinnen Lomowa und Michailowa zwei Gefängnißhelferinnen ermordet, sodann deren Kleider angezogen und hierauf unangehalten das Gefängniß verlassen.

Der älteste Diener des Reichstages, Koch, ist in diesen Tagen gestorben. Er hat bereits im Jahre 1848 in der preussischen Nationalversammlung Dienste geleistet, ist sodann in die Dienste des preussischen Herrenhauses getreten, später seit 1868 beim Norddeutschen Bundesparlament und seit 1871 im Deutschen Reichstag thätig gewesen.

Mit seiner eigenen Schwiegermutter durchgegangen ist Anfang voriger Woche der 37jährige Buchhalter August Klein aus Berlin. Der Flüchtige, der in einer Wollschneiderei-Anstalt im Norden der Stadt thätig war, hatte sich vor etwa zwei Jahren mit der Tochter einer Rentnerin in der Polbringerstraße verheiratet. Die Schwiegermutter, eine Anfang 40er Jahre stehende Dame, zog bald nach der Hochzeit zu dem in der Müllerstraße wohnenden jungen Paare, das anfänglich in glücklichster Ehe lebte. Vor einem halben Jahre etwa war Frau Klein so leidend, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Während dieser Zeit führte die Rentnerin dem Schwiegersohn die Wirtschaft. Als die junge Frau nach ihrer Genesung in ihr Heim zurückkehrte, fand sie ihren Mann völlig verändert vor. Es kam zwischen den beiden Ehegatten wiederholt zu heftigen Austritten, wobei sich die Mutter stets auf die Seite ihres Schwiegersohnes stellte. Vor 14 Tagen verließ die Gefrankte, nach einem derartigen heftigen Austritte, das Haus und siedelte zu einer Verwandten über, während die Mutter es vorzog, nach wie vor bei dem Gatten ihrer Tochter zu bleiben. Dieser Tage begab sich Frau Klein nach ihrer Wohnung zurück, um eine Ausbühnung mit ihrem Manne herbeizuführen. Sie fand jedoch die Wohnung geschlossen. Daraufhin erzählte ihr, daß Klein mit der Schwiegermutter gemeinsam nach auswärts verzogen sei. Das ungleiche Paar hat Alles, was werthvoll war, zu Gelde gemacht und war dann nach Hamburg gefahren. In einem später eingetroffenen Briefe theilte Klein seiner Frau mit, daß er gesonnen sei, mit seiner Schwiegermutter, die er lieben gelernt habe, in Rein-Port eine neue Heimath zu gründen.

Schwere Gewitter gingen unter starkem Schneefall in der Nähe Münchens nieder. Ein Entenjäger (Ra, na! Die Red.), der mit seinem Genossen bei Rannhofen von dem Gewitter überrascht wurde, erzählt den Münch. R. N. u. A.: Als wir auf der Bankstraße nach Rannhofen angelangt waren, vernahmen wir ein immer heftiger werdendes brausendes Getöse, gleich einem näherkommenden Eiszug. Da die Bahn von dieser Stelle fast eine halbe Stunde entfernt, mußte es also eine andere Ursache haben. Plötzlich fuhren einige intensiv blau leuchtende Blitze hernieder, und das Brausen kam immer näher. Darauf wurde es hell, im gleichen Augenblick erhob sich ein Orkan, Anfangs mit peitschendem Riesel, dann mit außerordentlich starkem Schneegestöber verbunden, so daß man seinen Schritt weit sah und nicht mehr fühlte, ob man noch auf der Straße war oder nicht. Plötzlich gewahrten wir einige phosphorescierende Punkte in der Luft, im nächsten Augenblick auf beiden Seiten; es war eine Jung-Älze, die prächtig durch Umfeuer erleuchtet wurde und uns, gleich elektrisch beleuchteten Christbäumen, herrlich den Weg zeigte. Dazu Bliz auf Bliz und Schlag auf Schlag. Wir gingen etwa 20 Minuten in dieser außerordentlich seltenen Beleuchtung, die ein prächtiges Schauspiel bot, dessen man wohl selten gewahr wird. Während dieses Unwetters war zwischen den Stationen Dachau und Allach der Berlin-Münchener Schnellzug, der sich eben der Station München näherte, sehr gefährdet. Ein Güterzug war, ohne daß es der Blockwärter und das Jagdpersonal merkte, bei Dachau auseinander gerissen. Der vordere Zugtheil fuhr im Schneegestöber und in der Dunkelheit weiter. Der abgerissene hintere Theil blieb hinter dem Blocksignal stehen. Der Blockwärter gab die Bahn frei und der nachfolgende Schnellzug wurde in Dachau zurückgelassen. Er wäre unfehlbar auf den Zugtheil aufgestoßen, wenn nicht im letzten Moment der Wärter die Gefahr doch noch gemerkt und Haltsignal gegeben hätte. Der Schnellzug kam dann knapp vor den abgerissenen Wagen zum Stillen. Die Aufregung der Reisenden, die noch dazu über eine halbe Stunde auf freier Bahn liegen bleiben mußten, war groß und sehr begreiflich.

Als ein Ober seines Berufes starb zu Danzig Assistenzarzt Dr. Arnold Hildebrandt. Er hatte vor etwa 12 Tagen im chirurgischen Stadlazareth an einem Kinde, das schwer an Typhus erkrankt war, einen Luftröhrenschnitt gemacht. Bei dieser Operation muß er sich inficirt haben, denn am vorletzten Montag erkrankte er plötzlich an dieser Krankheit unter den schwersten septischen Allgemeinerkrankungen. Sein Zustand verschlimmerte sich, die Erkrankung griff auf die Lunge über. Trotzdem schließlich noch der Luftröhrenschnitt gemacht wurde, erlag er Sonnabend früh seinem Leiden. Das operirte Kind ist in der Besserung. Der Verstorbene war erst 28 Jahre alt.

Deutschland, Deutschland über Alles! In Frankreich. Bei dem Kaiser Festmahle zum Geburtsstage des Deutschen Kaisers erlangte sich, wie man der Post. Ztg. aus Paris schreibt, ein kleiner Zwischenfall, den die Deutschen bemerken. Die von dem Fürsten Radolin ausgebrachten, mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinksprüche auf den Präsidenten der Republik und den Kaiser wurden von der Kaiserin Marie und dem Kaiser durch den Kaisertrunk begleitet. Als Herr Gardt eine launige bemerkenswerthe Anrede hielt, stimmte die Versammlung Deutschland, Deutschland über Alles an. Die Kaiserin sprach auf —

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Am 2. u. 4. Febr. 1902. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 3. und 4. Februar, empfiehlt

Loose

Alexander Hessel,
Weihengasse 1, Ecke Altes Johannastraße.

Milch-Melasse-Futter

der Milch-Centrale Berlin liefert zu Original-Preisen
Johann Carl Heyn in Riesa.

Dresdner

Zahnärztliche Klinik.

Sprechz. 9-5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10-12.
Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. Betäubung. Unentgeltlich tagl. von 9-10, 12-1, 5-6 Kostentfreie Hilfe! Künstliche Zähne (Kassen garant.) Plomben etc. Vol. Betäubung beh. Schmerzlosen Zahnlebens 1.50 M. Dr. Hendrich.

Dresdner Zahnärztl. Institut

(im Crefelder Sammet- und Seidenhaus) Pragerstraße 28, 2.
Als haltbarsten, reinlichsten und dauerh. Zahnarzt f. Art empfiehlt

Rein-Aluminium-Gebisse System Dr. Hamecher,

die sich seit Jahren vorzüglich bewährt haben, Kautschukgebisse von 2 M. an, Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung, Plomben etc. Unentgeltlich zahlen nur die Auslagen. Schonende Behandlung.

Zahnarzt Dr. chir. dent. Hamecher.

Bis inclusive 5. Februar

Verkauf der

Restbestände

VON

Selbsten Bändern
Selbsten Spitzen
Spitzen-Stoffen
Ball-Gazen
Posamenten
Stickerelen
Schlelern, Rüschen
Strauss- und Gazefachern

à tout prix.

Sämtliche Waaren bestehen nur aus besten, theils kostbaren Qualitäten und eignen sich speciell für

Redouten, Bälle,
Gesellschafts- und Theaterzwecke,
Strassen-Toiletten, Putz

u. s. w. u. s. w.

Die Vormittagsstunden sind zum Einkauf der zurückgesetzten Waaren speciell empfohlen.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

An die ehemaligen Besucher der Rackow'schen Unterrichtsanstalten.

Den ehemaligen Besuchern unterzeichneter Lehranstalten wird hierdurch bekannt gegeben, daß seit Dez. v. J. in den Unterrichtsräumen täglich eine **Vakanzen-Liste** aufgehängt wird, welche alle in Frage kommenden offenen Stellen aus 22 deutschen Zeitungen (darunter 6 sächs.) enthält.

Diese Listen liegen nur für ehemalige oder derzeitige Rackow'sche Schüler unentgeltlich zur Einsicht aus.

Rackow's Unterrichtsanstalten für Schreiben, Handelswissenschaft und Sprachen.

Dresden,

Altmarkt 15.

Leipzig,

Unberstättstraße 2.

Dr. Rich. Rackow.

Eger's

Knabenkleidung

Knaben-

Anzüge,

Reis neue Fagons.

Knaben-

Paletots,

warm gefüttert.

Jünglings-

Anzüge,

Herrenschnittdarbeit.

Jünglings-

Paletots,

lange und halblange Form.

Verarbeitung

nur bester Stoffe

und Zuthaten.



R. Eger & Sohn

5 Frauenstrasse 5,
gegenüber „Zum Pfau“.

Feste Preise.

Auswahlendungen.

Geheime Leiden

Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche etc. (langjähr. Erfahrung) heilt nach einfach bewährter Methode O. Goseinsky, Dresden, Ringendorferstr. 47, p. r., tagl. v. 9-4 u. 6-8 Ubr., Sonnt. v. 9-4. (16 S. d. Verh. Dr. med. Blau thätig gewesen.) 15

Wunden und Beinschäden,

sowohl frische als alte, werden schnell u. gründlich geheilt d. **Stabsarzt Dr. Niessen's Wundheilsalbe, Dose 1 M.** Alleinverkauf u. Versandt nach auswärts durch die **Salomon's-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.** Gegründet 1569. — Benzocett. Verubollam. Rindemegtr. Vanolin. Zinkoxyd.

Apotheker Peter's Albumol-

Eier-Leberthran,

Bereitet aus frischen Eiern und bestem Neuseeländischen Weibjohann, von angenehmem, nicht stankigem Geschmack, ist der Eierthran das beste Heilmittel der Gegenwart. Unentgeltlich wirksam bei **Magerkeit, Körperschwäche, Drüsen-, Lungen- und Halskrankheiten, engl. Krankheit etc.** Flasche 75 Pf. und 1.50. Alleinverkauf und Versandt

Salomon's-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8. Gegr. 1560.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11
Preis: 31. Januar 1902 Nr. 30

das war nicht im Programm, sie hatten die Noten nicht. Aber sehr bald hielten sie von selbst ein, der Dirigent schwang den Taktstock, alle kannten das Stück und spielten ohne Notenblatt. Wie das kam? Alle Partien, in alle Sprachen können die Welle auswendig, da nach ihr jeden Sonntag das Tantum ergo Sacramentum beim Essen gesungen wird. Hauptsächlich wurde sie bekanntlich von Hanna auf die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ gebracht.

Der vor einigen Monaten in Zürich verbotene und nach Budapest eingelieferte Graf Andreas Raday wurde wegen Beschleppung in eine lächerliche Geisteskuratursituation versetzt. Darum man grau wird. Der bekannte russische Forscher Professor Reschitow hat gefunden, daß das Brauwerden des Haars von der Entwidlung sogenannter Phagozyten (Zerkleinerer) herrührt, die den Haarfaser der Haare zerstören. Diese Zellen haben eine sehr veränderliche Gestalt, da sie wie Amöben zahlreiche Protoplasmahäutchen ausbilden. Sie stammen aus dem Wart des Haars und wandern von dort in die Hinhautschicht, wo sie die Haarfaser verschlingen und fortzuschaffen. Wenn, wie es vorkommt, das Haar in einer einzigen Nacht erbleicht, so läßt sich dies nach Reschitow durch die gesteigerte Tätigkeit der Phagozyten erklären.

An dem nicht mehr im Betriebe befindlichen Schacht Nr. 4 der Grube Cauchant bei Hain bei Witten, in den Abends drei Arbeiter hineingefahren waren, um notwendige Arbeiten auszuführen, fand Morgens ganz früh eine Explosion schlagender Wetter statt. Da große Mengen Kohlen eingestürzt sind, war es bis Nachmittag noch nicht gelungen, zu den Bergarbeitern vorzudringen.

Was gekränktem Ehrgefühl hat sich in Janowitz dieser Tage ein Schulmädchen durch den Genuß von Karbolsäure selbst den Tod gegeben. Auf dem Kopfe ober auf dem Kleide des Schulmädchens hatte sich Ungewisser gezeigt, und der Lehrer hatte es deshalb nach Hause gebracht. Das nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß es sich vergiftete.

Wittig, Scheffelstr. 15, f. geheime Kranth. 9-5. Ab. 7-8. Wer an Nieren oder Blase leidet, veräume nicht und trinke Reinhardtsquelle, Hunderte Hezge bemühen sie zum eigenen Gebrauch. Mit Wein auch als diätetisches Wasser verwendbar. Man verlange arzt. Zeugnisse. Direction der Reinhardtsquelle, Station Wittenberg.

Deutscher, Schreib- u. deutscher Stahlfeder! Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brandes-Feder mit dem Fabrikstempel „Brandes & Co., Jernlohn“, Probezeit in EF-, F- oder M-Spitze zu 20 Pfg. in den Schreibwaren-Handlungen.

Gaber-Quelle, wirksamstes Arsen-Eisen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Gantkrankheiten u. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Wittig, Scheffelstr. 15, f. geheime Kranth. 9-5. Ab. 7-8. Wer an Nieren oder Blase leidet, veräume nicht und trinke Reinhardtsquelle, Hunderte Hezge bemühen sie zum eigenen Gebrauch. Mit Wein auch als diätetisches Wasser verwendbar. Man verlange arzt. Zeugnisse. Direction der Reinhardtsquelle, Station Wittenberg.

Deutscher, Schreib- u. deutscher Stahlfeder! Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brandes-Feder mit dem Fabrikstempel „Brandes & Co., Jernlohn“, Probezeit in EF-, F- oder M-Spitze zu 20 Pfg. in den Schreibwaren-Handlungen.

Gaber-Quelle, wirksamstes Arsen-Eisen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Gantkrankheiten u. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Wittig, Scheffelstr. 15, f. geheime Kranth. 9-5. Ab. 7-8. Wer an Nieren oder Blase leidet, veräume nicht und trinke Reinhardtsquelle, Hunderte Hezge bemühen sie zum eigenen Gebrauch. Mit Wein auch als diätetisches Wasser verwendbar. Man verlange arzt. Zeugnisse. Direction der Reinhardtsquelle, Station Wittenberg.

Deutscher, Schreib- u. deutscher Stahlfeder! Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brandes-Feder mit dem Fabrikstempel „Brandes & Co., Jernlohn“, Probezeit in EF-, F- oder M-Spitze zu 20 Pfg. in den Schreibwaren-Handlungen.

Gaber-Quelle, wirksamstes Arsen-Eisen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Gantkrankheiten u. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Wittig, Scheffelstr. 15, f. geheime Kranth. 9-5. Ab. 7-8. Wer an Nieren oder Blase leidet, veräume nicht und trinke Reinhardtsquelle, Hunderte Hezge bemühen sie zum eigenen Gebrauch. Mit Wein auch als diätetisches Wasser verwendbar. Man verlange arzt. Zeugnisse. Direction der Reinhardtsquelle, Station Wittenberg.

Deutscher, Schreib- u. deutscher Stahlfeder! Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brandes-Feder mit dem Fabrikstempel „Brandes & Co., Jernlohn“, Probezeit in EF-, F- oder M-Spitze zu 20 Pfg. in den Schreibwaren-Handlungen.

Gaber-Quelle, wirksamstes Arsen-Eisen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Gantkrankheiten u. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

Wittig, Scheffelstr. 15, f. geheime Kranth. 9-5. Ab. 7-8. Wer an Nieren oder Blase leidet, veräume nicht und trinke Reinhardtsquelle, Hunderte Hezge bemühen sie zum eigenen Gebrauch. Mit Wein auch als diätetisches Wasser verwendbar. Man verlange arzt. Zeugnisse. Direction der Reinhardtsquelle, Station Wittenberg.

Deutscher, Schreib- u. deutscher Stahlfeder! Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brandes-Feder mit dem Fabrikstempel „Brandes & Co., Jernlohn“, Probezeit in EF-, F- oder M-Spitze zu 20 Pfg. in den Schreibwaren-Handlungen.

Gut b. Wilsdruff
mit 65 Hektar wird auf bel. Umständen für 88.000 M. verkauft. Selbstreit. wollen Off. einsehen unter D. C. 814 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wegen Uebernahme meines väterl. Gutes will ich mein

Rittergut
sofort verkaufen.

Größe 1000 Morgen. Schloß von schönem, altem Park umgeben. Chaussee durch das Gut. Telephonanschluß. Milch geht zur Kellerei. Beibehalten ein gutgehendes Jägerrevier, 12 Hektar Pferde, 6 Böden, 40 Kühe, 20 Jagdschiffe, 30 Stück Jungvieh, 110 Wollschmerer, 60 Rastschweine. Besichtigung gern gestattet.

Altwasser (Rt. Glogau), Schlef. v. Unruh.

Verkaufe mein gutgehendes **Restaurant-Grandstuck**, nicht weit von Dresden gelegen. Off. u. P. N. 771 Exp. d. Bl.

Verpachte meinen Weinberg, einer der schönsten in der Niederlausitz, seitlich 2 Scheffel Land, auf mehrere Jahre ganz billig. Off. erb. unt. D. C. 389 „Invalidenbau“ Dresden.

Kaufe Villa oder Zinshaus, wenn mein schön gelegenes Landhaus mit 3 Hektar Gärten, nahe Dresden, angemessen wird u. mir ca. 8000 M. zugesagt werden. Offert. unt. D. C. 390 „Invalidenbau“ Dresden.

Neugeb. Villa in Schmiedeberg im Erzgeb., herrl. Lage, 34.000 M. Brandf. ist unter aut. günst. Bed. sehr billig zu verf. Off. u. P. N. 379 „Invalidenbau“ Dresden.

Gutskauf. Gegen Tausch eines Hausgrundstücks u. etwas baar wird Gut zu kaufen gesucht. Offert. unt. D. C. 745 Exp. d. Bl. erb.

Griehner landwirth. Beamter sucht mittleres oder kleines Gut mit gut. Boden und Gehäuden zu pachten od. kaufen. Dresden. Offert. bevor. Off. erb. u. O. M. 747 Exp. d. Bl.

Verkaufe mein flottgehendes **Gasthaus** in Dresden mit Uebernahme, bedeut. Mitteln, groß. Umsatz u. i. w. für 100.000, event. wird gute Hypoth. od. Objekt mit angenommen. Offert. unt. D. C. 531 in die Exp. d. Bl.

Meine **Zinsvilla** mit schönem Garten, an der Niederwaldstraße, mit aere. Subwothefenstube, Gutshaus Nr. 15.000, will ich preisw. vertauschen,

am liebsten geg. Natur., Hotel, Gasthof oder dergl., gleich bel. 1000 M. baar oder event. zu. Näheres u. ter C. H. 910 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Biergeschäft, frankheits, unter günst. Beding. lot. zu verf. Off. u. O. V. 758 Exp. d. Bl. erbeten.

Chocoladen-Geschäft verb. mit Baderhandlung, in best. Städt. Dresden, ist sofort wegen Abreise f. 2800 M. zu verf. Näheres Schulen, Post. weiter Blick gr. Erhalten, sowie schöne Wohnung. Agent. verbeten. Näheres bei B. Brandt, Bernigasse 3, 2

Cigarren-Groß-Geschäft mit groß. Umsatz, lot. f. 7000 M. zu verf. Offerten von Selbst. erbeten unter D. U. 9050 Rudolf Mosse, Dresden.

Gasthof, Heirath
ber beste am Plage, 600 Oestl. Bierbrauerei, gut. Fremdenverkehr und Ausstattung, gute Küche, flotte Bedienung und saunige Dohle, zu veräußern. Vanten verbeten. Ganz besonders für junge Leute, Heirath. postend. Preis 175.000 M. 36-40.000 M. Anzahlung. Off. unt. C. 909 in die Exp. d. Bl. erb.

Restaurant-Verkauf. In Dresden-N., am Blöbe gelegen, ist ein sehr flottgehendes Restaurant, 6-700 Oestl. Bierumsatz, mit gut. verinkl. Grundst. für 148.000 M. zu verkaufen. Näheres ertheilt kostenfrei

Heirath!
Blüthe, Witte der vierziger Jahre, flotte Geschäftsinhaberin (Schiff. f. Dampf-Drechs. maschinen), wünscht Ehe mit gutsit. Mann, alt. Herrn. Einführung sofort durch Frau Lianna Klau, Johannisstraße 9, I. Sprechzeit von 11 Uhr an.

Streng reell!
Medere Heirath, Gendarme u. andere Beamte wünschen sich mit Damen von 24-30 J. und nicht ganz unvermögend, durch Herrn Carl Haufe, Johannisstraße 11, 2. zu verheirathen.

Heiraths-Gesuch.
Für Verwandten, Mediziner, 30 J., schöner Mann, selbst. Verm. vernünftig, suche geb. Fr., auch jg. Witwe mit groß. Vermögen. Off. Off. u. D. M. 9052 an Rudolf Mosse, Dresden.

Produktengeschäft. Wegen Uebernahme des elterl. Geschäfts bin ich gezwungen, mein gangbares Produktengeschäft mit schönem Hausgrundst. in zukunftreicher Lage bei Köpenick zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt. Herr Förster, Niederlausitz, mittl. Bergstraße 68.

Flottgehende Landbäckerei wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Uebernahme kann sofort erfolgen. Angaben über Preis, Umsatz und Verhältnisse unter D. C. 508 in die Exp. d. Bl.

Geschäftskauf. Ein flottes, nur bei Lebensmittellieferung angehörendes Geschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angaben über Preis, Umsatz und Verhältnisse unter D. C. 485 Exp. d. Bl.

Weinstube. Im Centrum Dresdens ist eine gut eingerichtete Weinstube mit wenig Anzahlung billig zu verf. Näheres Anfragesache 3, Postmann's Weinhandlung.

Pacht-Bäckerei gerücht 1. oder 15. April. Off. unt. O. R. 752 Exp. d. Bl.

Detail-Geschäft für Cigarren ein? Saution v. 1000-1500 M. nun geküßt werden. Off. erb. u. P. H. 766 in die Exp. d. Bl.

Schankwirthschaft, seit 42 Jahren bestehend, mit 2 Häusern, in gut. Zustande und 9 Logis vermietet, in einer Gegend, ist für 42.000 M. bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. K. 4151 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein **gutes Restaurant** lot. zu über. bei 4-5000 M. baar od. fl. Gasthof. Off. u. P. M. 770 Exp. d. Bl.

Heirath wünscht tüchtiger Baumeister, Witte 40er Jahre, selber ein. groß. Wissensgrundstück, Sog. werkes uip., in der Nähe von Leipzig, in sehr schöner Gegend, mit gebildeter und häuslicher Dame, im Alter von 35 bis 40 Jahren, mit dazugehör. Vermögen von wenigstens 80.000 M. Geehrte Damen, welchen ein. muthlich glückliche Ehe gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre werth. Offert. mit Photographie und Angabe der nächsten Verb. unt. K. 998 in die Exp. d. Bl. gelangen lassen. Verhörengezeit Ehren! Anonym werden.

Heirathen für Damen und Herren jeden Standes vermittelt streng ver. Schwegen Frau A. Gieseler, Hauptstraße 15.

Heirath
mit solchem Herrn in schmerz. Trennung, wünscht glückliche, annehmliche, sehr wirtschaftliche, nicht ganz unvermögend, kinderlose Witwe, Witte 30er Jahre. Off. unt. D. C. 761 Exp. d. Bl. erbeten.

Heirath!
Blüthe, Witte der vierziger Jahre, flotte Geschäftsinhaberin (Schiff. f. Dampf-Drechs. maschinen), wünscht Ehe mit gutsit. Mann, alt. Herrn. Einführung sofort durch Frau Lianna Klau, Johannisstraße 9, I. Sprechzeit von 11 Uhr an.

Streng reell!
Medere Heirath, Gendarme u. andere Beamte wünschen sich mit Damen von 24-30 J. und nicht ganz unvermögend, durch Herrn Carl Haufe, Johannisstraße 11, 2. zu verheirathen.

Heiraths-Gesuch.
Für Verwandten, Mediziner, 30 J., schöner Mann, selbst. Verm. vernünftig, suche geb. Fr., auch jg. Witwe mit groß. Vermögen. Off. Off. u. D. M. 9052 an Rudolf Mosse, Dresden.

Produktengeschäft. Wegen Uebernahme des elterl. Geschäfts bin ich gezwungen, mein gangbares Produktengeschäft mit schönem Hausgrundst. in zukunftreicher Lage bei Köpenick zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt. Herr Förster, Niederlausitz, mittl. Bergstraße 68.

Flottgehende Landbäckerei wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Uebernahme kann sofort erfolgen. Angaben über Preis, Umsatz und Verhältnisse unter D. C. 508 in die Exp. d. Bl.

Geschäftskauf. Ein flottes, nur bei Lebensmittellieferung angehörendes Geschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angaben über Preis, Umsatz und Verhältnisse unter D. C. 485 Exp. d. Bl.

Weinstube. Im Centrum Dresdens ist eine gut eingerichtete Weinstube mit wenig Anzahlung billig zu verf. Näheres Anfragesache 3, Postmann's Weinhandlung.

Pacht-Bäckerei gerücht 1. oder 15. April. Off. unt. O. R. 752 Exp. d. Bl.

Detail-Geschäft für Cigarren ein? Saution v. 1000-1500 M. nun geküßt werden. Off. erb. u. P. H. 766 in die Exp. d. Bl.

Schankwirthschaft, seit 42 Jahren bestehend, mit 2 Häusern, in gut. Zustande und 9 Logis vermietet, in einer Gegend, ist für 42.000 M. bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. K. 4151 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein **gutes Restaurant** lot. zu über. bei 4-5000 M. baar od. fl. Gasthof. Off. u. P. M. 770 Exp. d. Bl.

Heirath wünscht tüchtiger Baumeister, Witte 40er Jahre, selber ein. groß. Wissensgrundstück, Sog. werkes uip., in der Nähe von Leipzig, in sehr schöner Gegend, mit gebildeter und häuslicher Dame, im Alter von 35 bis 40 Jahren, mit dazugehör. Vermögen von wenigstens 80.000 M. Geehrte Damen, welchen ein. muthlich glückliche Ehe gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre werth. Offert. mit Photographie und Angabe der nächsten Verb. unt. K. 998 in die Exp. d. Bl. gelangen lassen. Verhörengezeit Ehren! Anonym werden.

Heirathen für Damen und Herren jeden Standes vermittelt streng ver. Schwegen Frau A. Gieseler, Hauptstraße 15.

Nickel-Kochgeschirr
Gala-Emaille-Kochgeschirr, Gekochte Speisen, Gebr. Gierlein, Altmarkt.

Alum.-Kochgeschirr
Zwerg-Dackelhund, reizendes Thierchen, 1 1/2 J. u. ein Kattlerbl. u. w. Mittelstr. 20, I.

Tauschpferde
H. Strohe, Dresden-N., Bismarckstr. 8.

Fleischerwagen
Berliner, ganz neu, billig zu verf. Wäber Mann, Hermannstr. 2.

Antiquarhandlung von
Graf, Roburstr. 26. Erwähnen in nur 1a Zeitung. Buchwaren: Cervelat. in Bett. u. 30 Bl. 140 u. 185 Bl. Solami in Bl. u. 10 Bl. 185 Bl. Bloch. Solami 11. Bl. 120 Bl. Va. Knack. I. wie Cervelat. Bl. 120 Bl. do. II. Bl. 100 Bl. Rotw. I. m. viel Fleisch. II. Bl. 90 u. 70 Bl. Sätze I. do. II. Bl. 90 u. 70 Bl. Ledern I. do. II. Bl. 100 u. 80 Bl. Buchmal. Bl. 60 Bl. Alles 3. Regen ab Graf. Nur an Wein. Wieder. verkauft ohne Vorzugspreis. u

C.G. Köhnel
17 Webergasse 17. Frischen feinsten Holländ. Schellfisch, 4 Pfd. 50 Pfg.

Zander, 4 Pfd. 70 Pfg.

Stahlmuscheln, Meier und Nordsee-Erbsen, Meier u. Pomm. Pflanzg. Nale, Hunden, Erdbeeren, Sackpflanzg. Sackpflanzg. empfiehlt C. G. Köhnel.

Gummiwaaren
Verliste gratis und franko. R. Freilobben, Dresden, Postplatz 1. Gummiwaaren-Verkaufhaus.

Klappstühle
Zu jeder Ausführung m. 25a

Rich. Maune, Fabrik Löbtau, Filiale: Moritzstr. 16.

Sur Konfirmation Schwarze Kleiderstoffe, grosse Auswahl schön und preiswerth, Kleid 4, 4.50, 5, 5.75, 6, 7.25, 8, 9 M. u. empfiehlt

Friedr. Paul Bernhardt in Dresden, Schrebergasse 8.

Zu Brenneis oder zu anderen Zwecken hat mehrere Tausend Einheiten gelunde, unfeuchte

Prof. Märker-Kartoffeln zur sofortigen od. späteren Ueberung sehr preiswerth abgegeben Robert Arnholdt, Nossen 1. B.

Heirath wünscht tüchtiger Baumeister, Witte 40er Jahre, selber ein. groß. Wissensgrundstück, Sog. werkes uip., in der Nähe von Leipzig, in sehr schöner Gegend, mit gebildeter und häuslicher Dame, im Alter von 35 bis 40 Jahren, mit dazugehör. Vermögen von wenigstens 80.000 M. Geehrte Damen, welchen ein. muthlich glückliche Ehe gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre werth. Offert. mit Photographie und Angabe der nächsten Verb. unt. K. 998 in die Exp. d. Bl. gelangen lassen. Verhörengezeit Ehren! Anonym werden.

Heirathen für Damen und Herren jeden Standes vermittelt streng ver. Schwegen Frau A. Gieseler, Hauptstraße 15.

Heirath wünscht tüchtiger Baumeister, Witte 40er Jahre, selber ein. groß. Wissensgrundstück, Sog. werkes uip., in der Nähe von Leipzig, in sehr schöner Gegend, mit gebildeter und häuslicher Dame, im Alter von 35 bis 40 Jahren, mit dazugehör. Vermögen von wenigstens 80.000 M. Geehrte Damen, welchen ein. muthlich glückliche Ehe gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre werth. Offert. mit Photographie und Angabe der nächsten Verb. unt. K. 998 in die Exp. d. Bl. gelangen lassen. Verhörengezeit Ehren! Anonym werden.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, (Priv.-Tel.) Ohne wesentlich schwächer zu sein, verkehrte die Börse heute doch in weit ruhigerer Haltung als gestern. Besonders in Bezug auf den erwarteten Friedensschluss in Südafrika war man heute viel weniger zuversichtlich gestimmt; hierbei kam in Betracht, daß über den Inhalt der Vorläufigen Hollands nicht Bestimmtes verlautet. Größere Umsätze wurden nur in vereinzelten Werthen beobachtet, namentlich in Kredittiteln, die für Wiener Rechnung gekauft und 1 Proz. besser bezahlt wurden. Devisen der Banken waren schwach beauftragt, nur Darmstädter leicht gehandelt. Kohlenaktien konnten sich auf angelegten Prohibitivmarkt behaupten, während Hüttenaktien 1-2 Proz. nachgaben. Am Eisenbahnaktienmarkt waren viele Werthe ganz unmovabel; Canada, Transvaal und Dortmund-Gronauer nachgehend. Franzosen und Brisse Deutscher. Fremde Aktien still. Devisen der Banken bis 3/4 Proz. niedriger. Kassaindustriepapiere schwach. Zum Schluss der Börse waren Banken matt. Kreditaktien 2-3 Proz., obwohl der Österreichische Markt in leiser Haltung verkehrte, so entsprachen doch in Folge der anbauenden Unzulänglichkeit der Halternehmer die Preisrückgänge nicht den Erwartungen, die man im Hinblick auf die letzten Tendenzberichte aus Österreich-Ungarn und Amerika und auf die neuerlichen Prognostikänderungen der Wertevorzeichen gehabt hatte. Weizen notierte 0,75-1 Mt. höher, während Roggen keine Verlese nur behaupten konnte, da in absehbarer Zeit neue Zufuhren vom Inlande erwartet werden. Das Getreide entwickelte sich auf Vorkaufsbedarf zeitweise einengemessen lebhaft. Weizen 5 1/2 Proz. an. Vorrat und Weizen waren loco unverändert, Weizen aus Amerika 0,50 Mt. besser bezahlt. Hübel war fest auf Rechnungslieferung, Weizenleistungen 51-60 Proz. höher. Am Spiritus-Markt wurde hier loco wiederum in größeren Partien gehandelt und mit 33,80 Mt. bezahlt. - Wetter: Trübe, etwas Schnee; Nordwestwind.

Dresdner Börse, den 30. Januar. Nach jedem Schluss der vorigen Woche, eröffnete die heutige denkwürdiger in dem wieder sehr fest, Fonds waren preislich, Banken fest, dagegen lagen Konsumwerte schwach. In der heutigen Börse betraute sich das Geschäft auf einzelne Goldminen- und Brauereiwerte. Von letzteren wurden zum Beispiel 0,60 %, Germania 0,35 %, Vauclammer 1,50 % niedriger, Zähler der Banknote 1 Mt. und Jacobi 0,60 % höher aus dem Markt genommen. Wechselkurs wurden 1 %, Zähler Aktien 0,50 % niedriger bezahlt, Wechselkurs 1,25 % unter gestern angeboten. Von Eisenbahnunternehmungen, Jährlichdividenden zu Ende Corona zur geringen Höhe, heute wurden 1 1/2 % höher, Silesia & Naumann 1 % niedriger bezahlt. Brauereien kamen in Betracht, wobei mit 1,25 % Anker, Gambinus 1 % niedriger, Solbathaus II zum letzten Jahr und Weizenwert der 188 % in Handel. Solbathaus I und Solbathaus wurden 1 % besser bezahlt, ohne daß Material herauskam. Im Transportwesen zeigte sich Interesse für Deutsche Straßenbahn, welche wie gestern, für Dresdner Straßenbahn, welche 0,75 % besser, für Kette, welche 0,50 % niedriger Käufer fanden. Von Banken waren Sächsische Bodencredit 0,50 % besser und Sächsische Leihbank zur geringen Höhe im Geschäft, Leipziger Credit notierten sich weiter 0,50 % und Sächsische Bank 0,75 %. Kupferaktien erzielten in Vereinigten Staaten ohne Kursänderung einen Umsatz. Eisenwerke waren 2 % niedriger, Bergbau Eisenwerk 1 % höher, Zwickauer Kupfer 2 % besser, Silesia 1 % niedriger, Silesia 1 % höher, Photographic Paper 4 % und dergleichen weniger 10 Mt. höher bezahlt. Eisenwerke waren nur in Durschnitt zu 176 bezahlt. Eisenwerke befanden sich 0,50 %, Freya 0,60 %, Leuzner Garten 1 % und Silesia 0,80 %. Eisenwerke geben 0,25 % nach. Devisen der Banken gaben Kleinigkeiten nach. Leihbanknote Banknoten 85,35 Wels.

Handel der Eisen- und Emaillewerke vormals Gebr. G. & Co. Die heute festgehaltene Generalversammlung, welche von 8 Anwesenden mit 110 Stimmen betrat, wurde durch einstimmige Annahme der Bilanz und Gewinnrechnung und durch einstimmige Genehmigung der Entlastung. Die vorgeschlagene Statutenänderung wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Die Dividende ist mit 2 % festgesetzt über dem Bankkonto Gebr. Arnold zahlbar. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre theilte der Vorstand mit, daß das selbe befriedigend verlief, als im Vorjahre, erwiderte.

Vereinfachte Strohhof-Fabriken in Dresden. Der Gewinn des Berichtsjahres zeigt gegenüber den Vorjahren keinen Aufschwung. Zunächst hatte die Geschäftslage hauptsächlich im ersten Halbjahre unter der allgemeinen geschäftlichen Depression zu leiden, die auch jetzt noch unvermindert andauert, in der Hauptstadt aber durch die Ausfuhr von dem gewöhnlich gehörenden Strohhofen her. Schon die schlechte Ernte an Stroh und Futterstoffen ließ wegen andauernder Trockenheit mangelhaft aus und wenig, auf die damals glücklicherweise hohen Rückstände zurückzuführen; dazu kam dann der ungewöhnlich geringe Preis des Strohens 1900/1901, der die von Schone völlig entblühten Saaten durch ganz Mittel-, Nord- und Ostdeutschland in noch nie dagewesener Umfange bedrückte; was der meisten Wunscherfüllung widerstand, ist unter der Trockenheit und die im Mai. Die Stroh- und Futterernte von 1901 war denn auch die denkbar schlechteste, jedoch die Strohpreise auf das Doppelte und darüber stiegen und dabei sind die für den Export erforderlichen Strohhöfen im Inlande überhaupt nicht auszureichen; der Viehstand für die Winterperiode bedarf daher Bundesanstalten und die gegenwärtige Lage bedingt auf's Neue, wie richtig das feststehende Verhältniß war, in guten Strohhöfen möglichst große Vorräte anzusammeln. In das neue Geschäftsjahr in die Geschäftslage mit nur mäßigen Strohhöfen entgegen, die Kollegen der Strohhöfen werden daher in der laufenden Betriebsperiode noch mehr thätig in der Erzeugung treten; dies ist um so mehr zu beachten, als auch der Abgang bei

dem andauernd während der Geschäftslage in der Stroh- und Futterindustrie ein recht unbehaglicher ist. Angesichts dieser Lage ist der Vorstand daher von, von Vertheilung einer Dividende abzusehen und den verhältnismäßig geringen Gewinn von 101 334 Mt. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Abführung in Höhe von 200 000 Mt. beträgt der Nettogewinn zum 31. März 1898 180 100 Mt., davon sollen 100 000 Mt. für den Reservefonds I, 10 000 Mt. für den Reservefonds II, 20 000 Mt. für den Reservefonds III und 101 334,39 Mt. für den Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden.

Konkurs der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. K. & M. Wir werden um Wiedergabe des folgenden gebeten: In der von Herrn Justizrat Dr. Witzsch verfaßten Darstellung über den Konkurs K. & M. wird den Inhabern der Obligationen dringend an's Herz gelegt, einen Zusammenschluß mit Aktionären zur Erweiterung des Bestes (in Rücksicht) und zur Befriedigung von ca. 1/2 Millionen zum Vortheil nicht zu erzielender Vorarbeiten mit's Auge zu fassen. Wir halten diese Mahnung für sehr begründet und meinen, daß ihre Erfüllung auch im allgemeinen Interesse der Stadt Dresden in erster Linie eine Aufgabe der Dresdener Bank wäre. Ohne Kenntnis aller Einzelheiten ist es in sich schwer, irgendwelche Vorläufe zu machen; trotzdem wollen wir bei der Wichtigkeit des Falls auf einen Weg hinweisen, der dem vielschichtigen der ganzen Waise eine Lösung möglich wäre. Der Grundgedanke besteht darin, daß alle Obligationen der 4 %, 5 % und 6 % in Aktien einer neuen Gesellschaft verwandelt werden. Als Gegenwert dieser Aktien dient das, was den Obligationären verbleibt ist. Man lesen ja die 4 %-pro. Obligationäre zur Zeit rechtlich besser da und haben bessere Aussichten, als die 5-pro. Obligationäre. Um diesen Unterschied auszugleichen, überlassen die Letzteren ihr Vorkaufsrecht an die Gesellschaft ohne Entschädigung an die neue Gesellschaft. Wir wissen nicht, ob dieses Vorkaufsrecht noch besser zu verwenden wäre, als mit den zur Zeit dafür geborenen 200 000 Mt. Ich nicht mehr bei dem Verkauf von Niederlösen herauszulassen als die 200 000 Mt., in würde die neue Gesellschaft immerhin 200 000 Mt. als Anfang des neuen Betriebskapitals erhalten. Weiteres Betriebskapital müßte dann beschafft werden entweder durch eine neue Ausgabe auf das ja nun planmäßig gemachte Niederlösen Werk oder durch Schaffung von Kausguthaben durch Ausgabe auf die aus den Obligationären entfallenden Aktien. Es handelt sich im Vortheil nur um allgemeine Grundgedanken. Oder müssen natürlich bedacht werden; auch den 4 %-pro. Obligationären muß doch an der Erhaltung des Bestes, die den allgemeinen Interessen entspricht, gelegen sein. Sollte die Ausgabe der 200 000 Mt. jedoch der 5-pro. Obligationäre nicht genügen, die 4 %-pro. Obligationäre dem entfallenden Waise geneigt zu machen, was wir ohne Kenntnis der Einzelheiten nicht beurtheilen können, zu welcher die Kausguthaben der 5-pro. Obligationäre an die Gesellschaft I. d. u. s. nach dem Mittel zum Ausgleich ergeben. Im äußersten Nothfall könnte event. die Schaffung von Kausguthaben die Ausgabe für die 4 %-pro. etwas niedriger bemessen werden als für die 5-pro. Obligationäre. - Das Alles bedarf der näheren Erwägung; wir wollen nur auf einen vielschichtigen Weg hinweisen. Sollte denn nicht unter der Führung Dresdener Bank die Erhaltung des Bestes möglich sein? Sollten die sich nicht zum Zusammenhänge können zu dem Zweck mit den abzutreten (bei den 5-pro. Obligationären) werden, wenn man nicht, 10) Rechnungsbücher, die doch ein gut Theil der Obligationäre kennen und gewis gern deren Interesse nach Möglichkeit wahren werden? - u. s. w.

Leipziger Hypothekendarf. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde der Geschäftsablauf für das laufende Jahr besprochen. Ohne Berücksichtigung des Verlustes, der an der Fortsetzung der Hypothekendarf an der Leipziger Bank entfällt, beläuft sich der Vermögensüberschuss auf 894 625 Mt., einmahl des Jahres 1900 auf 101 219,92 Mt., aus dem Jahre 1900. Der Aufsichtsrath beschloß, auf die Fortsetzung an der Leipziger Bank in Höhe von 1 166 146,71 Mt., 40 %, das mit 444 483,38 Mt., abzutreten und für diese Fortsetzung den Spezial-Reservefonds II mit 250 000 Mt. voll heranzuziehen. Mit dieser Abtretung erweist der Verlust der Leipziger Bank völlig ausgeglichen, da man allgemein mit einer Kontrahierenden von 60-65 % für die Schuldiger rechnet. Der Gewinn des deponierten Jahres 1902 wird also nur den Aktionären zu Gute kommen und zur weiteren Abtretungen nicht herangezogen werden. Die vorhandenen geleiheten und ungenutzten Hypotheken in Höhe von 1 606 962,79 Mt. sind unberührt geblieben. Nach Abzug von 40 % auf die Fortsetzung an die Leipziger Bank und nach Ueberweisung der kausguthabigen Rücklage an den Spezial-Reservefonds I mit 39 670,36 Mt. bleiben zur Verfügung an die Aktionäre 200 407,37 Mt. übrig, wovon 3 % Dividende auf das bestehende Aktienkapital von 7 500 000 Mt. demnach und der Rest von 25 497,37 Mt. auf neue Rechnung vorzutragen werden sollen. Die eventuelle Generalversammlung wurde auf den 6. März, Vormittag 10 Uhr, nach dem Heinen Saale der neuen Börse anberaumt.

Table with 4 columns: Name, Amount, Name, Amount. Lists various financial figures and company names.

Table with multiple columns listing various financial data, including company names and amounts. Includes sections for Berlin, 20. Jan. 01, and various market reports.

Konkurs der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. K. & M. (continued text regarding the liquidation process and creditor instructions).

Leipziger Hypothekendarf (continued text regarding the mortgage bank's financial situation and shareholder proposals).

Linoleum advertisement for Siegfried Schlessinger, featuring a logo and text describing the product's quality and availability.

Advertisement for Otto Steiger, Rittergut Leutenwitz, featuring a logo and text about agricultural products and estate services.

J.H. Bluth advertisement for a house at Pragerstr. 9, featuring a logo and text about real estate services.

Advertisement for Pianinos and Harmoniums by Stolzenberg, featuring a logo and text about musical instruments.

Pferdefutter advertisement for Ernst Schubart, featuring a logo and text about horse feed products.

Advertisement for a practical and simple machine, featuring a logo and text about mechanical equipment.

Wachholdersalt advertisement for C. G. Kloppe, featuring a logo and text about medicinal products.

Wagen advertisement for Otto Wolff, featuring a logo and text about horse-drawn carriages.

Loose advertisement for Max Kothe, featuring a logo and text about lottery tickets.

Patent advertisement for Otto Wolff, featuring a logo and text about patent services.

Dresdner Nachrichten, Freitag, 31. Januar 1902, No. 30

Main table containing various market data including Staatspapiere und Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Prioritäten, Transport-Aktien, Bank-Aktien, and others. It lists numerous companies and their corresponding stock prices.

Dresdner Nachrichten. Freitag, 31. Januar 1902. Nr. 30

Sächsische Discant-Bank (Actien-Gesellschaft, gegründet 1868). Dresden, Kreuzstrasse 1, erste Etage. Discant- und Contocorrent-Verkehr. Darlehen auf courshabende Werthpapiere, gegen hypothekarische Sicherstellung.

Wäsche-Ausstattungen. Eine besonders günstige Gelegenheit zur Beschaffung von Haus- und Ausstattungs-Wäsche bietet mein nur ganz kurze Zeit dauernder Inventur-Ausverkauf. Alle Interessenten lade ich zur gefl. Besichtigung der ausgetheilten, im Preise theils bis zur Hälfte preisgelegenen Waaren hiermit höflich ein.

Rackow, Altmarkt 15. Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Kunst für Herren und Damen. Eintritt jederzeit. Maschinendr., perf. Ausbild. 10 Wk. - 10 erstl. Masch. Ausst. und Preisel. kostenlos. Seit 1862.

BISQUIT COGNAC BISQUIT. Bisquit, Dubouche & Co., gegründet 1819.

Maskenball-Blumen. Kaufen Sie billiger bei Hesse, Schöffelstrasse 12, 1 Treppe.

Spezialität: Bilder - Einrahmung. Johannes Wetzlich im Hauptgeschäft Nr. 12 Grunauerstrasse Nr. 12.

Stench- u. Ahrampf-Ossten, sowie von Rastarbe finden rasche Besserung durch Dr. Rindemeyer's Salus-Bonbons. Pfannkuchen mit Klepperbein's Backpulver.

Segelbein, Ringelring - Ringelring! — „Sum Donnerwetter, wer hier mich denn wieder mal im Ringelringelchen und reißt die Ringel förmlich ab?“ — „Jornentbrannt stieg Hans Ulrich diese Worte aus, und man hätte meinen können, es sei ein recht galliger alter Herr. Aber — weit gefehlt! Hans Ulrich war noch in den allerbesten Jahren, doch — seinen Ringelringel mußte er haben, sollte er nicht den übrigen Tag ganz, ganz brummig sein. Frau Anna mußte das genau und hielt in der demüthigen Mittagszeit jede Störung mit wahrhaft heroischem Muthe fern. Nur heute war sie auf einen „Guich“ verschwinden, und gerade jetzt trat der gefährliche Umstand ein, daß Korpheus so jäh durch dieses abscheuliche Ringelringel verschwand wurde. Nun — wenn wäre dies noch nie passiert, daß gerade der kleinste „Guich“ Unannehmlichkeiten herbeigeführt hätte! — Hans eilte zur Thür, um den Schwefelriegel gehörig abzuzuschließen, doch wer beschrieb sein Entsetzen, als seine noch ganz schläftigen Augen die alte Tante Marie zu sehen bekommen! „Du — bist es?“ — „Kommt es sehr geübt aus seinem Munde, denn Tante gebot zu der Species der unangenehmen Vogelfische. „Inwiefern, ich bin es! Ich wollte Euch aber warnen, Ihr wißt ja so wohl so, daß ich keine Freundin von unangenehmen Schreibern bin!“ — „Aber eine Tante hätte! Du schickst können, damit wir wenigstens uns einrichten könnten,“ sagte Hans vorwurfsvoll. „Ach, wozu? Reinetwegen braucht Ihr Euch keine Umstände zu machen, ich bin mit Allem zufrieden!“ — Ein tiefer, tiefer Seufzer war die einzige Deutlichkeit von Hans, denn mit lächerlicher Deutlichkeit schwebten noch die letzten Worte, „Heimlichkeiten“, wie Hans es nannte, vor seiner ahnungsvollen Seele. Nun aber, Mittagschmal, aber, Du Abendgarte, wann haben wir uns wieder?! Er jermarterte in Eile sein armes Hirn, um irgend einen Vorwand zur Flucht zu finden, doch vergebens! Geächtete! — ausgegeschlossen! Er war im Bureau thätig, krankheit! — Ihm fehlte absolut nichts, Na, — Anna würde wohl auch nichts wissen, denn ihr gutes Herz sträubte sich gegen alle Vigen Tante machte es sich bequem und empfing die zurückkehrende Nichte mit großer Freude. Ein verständnisvoller Blick sagte Hans, daß er wenigstens von Seiten seiner Frau auf einiges Mitgefühl zu hoffen habe: wußte diese doch nur zu genau, wie schwer ihm ein Verzicht auf die geliebten Gemohnheiten wurde. — „Wir sind leider hier in der Stadt mit dem Raum etwas beengt; ich muß Dir gerade in der guten Stunde ein Lager zurecht machen. Lass'über bist Du ja im Wohnzimmer, da wird es schon gehen!“ Frau Anna schaute sich recht ärmlich bei diesen Worten, doch — ein Schelm giebt mehr als er hat! — „Ein kleines Stübchen könnte Ihr Euch schon leisten für etwaigen Vogelfisch,“ kam es ziemlich spitz aus Tantes Munde. Hans war wüthend. „Hundert Mark haben oder nicht haben, kommt bei uns Branten schon in

Betracht! — „Ich würde Euch so etwas mit dazu beifügen.“ — „Rein, nein! Ich danke für Deine Güte!“ — „Verstehst Du nicht, denn sie war im Grunde und ging gar nicht wieder fort, wenn sie einen kleinen Theil der Nichte trug.“ (Schluß folgt.)

Eine treue Mutter. Wir wissen, mit welcher Treue der Hund dem Menschen dient und wie oft er sich dem Menschen nützlich und dankbar erzeigt; wie viele Menschenleben sind in den Alpen schon durch unsere treuen Bernhardiner gerettet worden und mit welcher Dankbarkeit sieht uns der Hund für eine ihm erwiesene Wohlthat an. Wie groß die Liebe und Anhänglichkeit einer Hündin zu ihren Jungen ist und wie sie sich für ihre Kinder aufopfert, soll nachstehende Thatgeschichte bezeugen. Eine Dame hatte einen in den Straßen einer größeren Stadt herumlos umherstreifenden Hund aus Witleid in ihr Haus aufgenommen. Es war eine Hündin, die nach kurzer Zeit im Winkel des Hofes drei Junge warf, von denen man ihr aber nur ein einziges sah, das sie mit ängstlicher Sorgfalt behütete. Ein herzloser Mitbewohner des Hauses jagte eines Tages die arme Thiere hinaus, und erst nach tagelangen Suchen fand man Mutter und Junge, erstere stöhnend und anscheinend mit dem Tode ringend, am Ufer eines Flußes unter einem Brückenspieler. Da bei der Alten alles Vorkam zum Mitgehen vergänglich war, so nahm man wenigstens das Junge mit heim. Am anderen Morgen sah man die treue Mutter wieder im Hause der Dame auf dem kleinen Stübchen Teppich liegen, wo sie früher mit ihren Jungen gerührt hatte. — Sie war jedoch todt und ganz durchnäßt. Offenbar hatte sie ihr Junges erst im Wasser geliebt und dann, dessen Spur folgend, sich noch bis in das Haus geschleppt, wo sie ihren Anstrengungen erliegen war. — Man sollte niemals einen Hund ohne besonderen Grund schlagen, wie dies so häufig um einer Kleinigkeit willen geschieht; wie oft sieht man, daß Kinder Hunde an den Ohren zerran oder sie sonst auf irgend eine Weise quälten! Doch und doch unsere Kinder das Sprichwort lehren: „Liedie nie ein Thier zum Scherz, denn es fühlt wie Du den Schmerz!“

In eine Dichterfeier.
Du bist gezeichnet mit des Schmerzes Mal,
Das Schicksal brach Dir Deine Lippen
Schwingen;
Gefesselt liegt Du nun in stummer Qual:
Und kannst doch singen.
Des Glückes Blüthenkranz ward Dir geraubt,
Entsagungsvoll neigst Du Dein Haupt den-
nieder —
Zum Tod verdammt, woran Du treu geglaubt —
Und hast doch Lieder! —
Das Schicksal weilt zum Herrscher Deinen
Schmerz,
Der seine Kunst in trauten Lieben spendet,
So öffne jangeschloß Dein wundes Herz —
„Oh“ es zum Glück sich wendet! —
Helene Tränker.

Ruh der Sünder.

Beitrag von Ida v. Brun-Barnow.

„Du warst aber auch ein sehr ungesogener Junge!“ „Ungezogener Junge und Dein ganzes Verbalg — häßliche Jagamentierung — läßt tief blicken —, und da machst man mir noch aus diesen Widersprüchen in meinem Charakter einen Vorwurf! Na, Frauenchen, nimm Dir ein Beispiel daran, wie man sein Kind er- und nicht verzicht: — denn schließlich macht man das Kind noch verantwortlich für die Verfehlungen seiner Eltern —, ohne die wäre ich ein ganz anderer Kerl geworden.“ — Tadel jänderte er sich eine Cigarette an und wiegte sich in dem Schaukelstuhl, in dem er diese Betrachtungen zum Besten gegeben hatte.

Seine Mutter zeigte sich tief gekränkt über diesen Angriff, fand aber keine anderen Worte zu ihrer Vertbeidigung als die Sage: „O Luz, Du bist viel besser als Du Dich ausgiebst.“ — „Dir fehlt nur,“ sagte sie belummert hinzu, „die Religion, der lebendige Glaube, das liegt in unserer gottlosen Zeit, welche Alles kritisiert und ohne göttlichen Beistand mit dem Versuch in sich fertig zu werden denkt.“ — „Ja, Luz, da hat Deine Mutter ganz Recht!“ — „Hörte Lore bei, obgleich sich ihr die Wahrheit von Luzens verkehrter Erziehung auch aufgedrängt hatte, aber sie machte das nicht an, und so schweig sie darüber.“ — „Das wird ja gut!“ — „brante Luz auf. — „Schlägt Du Dich auch auf die rührige Seite — das verbitte ich mir, von der Seite habe ich gerade genug, da sind mir die Verbeihen der Stoetten doch noch lieber!“

Seine Mutter erhob sich unter hervorjürgenden Thränen — „Lore, machte eine stehende Bewegung gegen Luz, doch nicht gleich am ersten Tage so gegen die Mutter vorzugehen, ihr ein freudvolles, ein behagliches Wort zu sagen; aber er sagte dies nicht, und so verließ die Oberstin schmerzlich gekränkt das Zimmer. — Einen Moment blieb es zwischen den beiden Statten still. Luz rauchte wie ein Schornstein, Lore trat an's Fenster und blickte in die aufsteigende Dämmerung hinaus. Ihr war unlagbar bange, sie hätte laut aufschreien mögen, aber sie bezwang sich.

Luz war die Cigarette zur Seite und rief mit halb beschlender, halb bitterer Stimme: „Frauchen, komm mal zu mir!“ Sie gehorchte zögernd und blieb einige Schritte von ihm mit trotzig abgewandtem Köpchen stehen. Er streckte die Hände nach ihr aus, um sie näher an sich heranzuziehen. Sie folgte widerstrebend. „Sage, Frauenchen, schämst Du Dich nicht?“ fragte er mit der Miene des ihm weit überlegenen Mannes und verlor, in die von ihm abgewandeten Augen zu sehen. Aber es gelang nicht; sie rief sich los und rief heftig: „Rein, ich schäme mich gar nicht! Das Schönen ist an Dir — nur an Dir!“ — „Denn man so zu seiner Mutter ist.“

Luz sprang empor, daß der Stuhl hinten überstol. — „Das hat sie allein zu veranlassen!“ rief er brüt, „und daß Du es weicht — ich verlange, daß meine Frau zu mir hält, ich habe genug an zwei Duldgeistern, von denen der eine wüthet und der andere laumandiert. Meine Lage auf Lokum ist ja geradezu niederträchtig!“ Seine Heftigkeit schüchtere sie ein, auch viellicht, daß sie ihm im Grunde des Herzens Recht geben mußte und die Lage selbst als unlagbar drückend empfand.

„Nun ja!“ kam sie ihm entgegen, „das ist wohl wahr, — angenehm ist Deine Lage in Lokum eben nicht!“ — „Na, das war endlich mal wieder ein verständiges Wort!“ rief Luz, sofort wieder verzehnt. — „Wir müssen doch wenigstens in diesem elenden Lokum zusammenhalten, sonst schaffen wir uns ja geradezu eine Situation, aus der einem schließlich nur noch die Angel herauszuziehen kann!“

„Aber Luz, wie kannst Du nur wieder so was Schlechtes reden!“ Sie warf sich in seine Arme und schlichste herabzuehend. „Nun — um Gotteswillen, wenn Dich die Stoetten so antritt, dann geh die Hauptredigt von Neuem los.“ Lore trocknete sich die Thränen, wobei ihr Luz mit seinem Tuche behilflich war.

„So — und jetzt den Kopf wieder oben — und guten Muthes, Frauenchen! Vor Allen keine Furcht, noch weniger übergroße Angestlichkeit gesetzt, es den beiden Weibern recht zu machen. Folge, wie ich Dir bereits gesagt, meinem Beispiel: Laße die Eine fromm sein und die Andere rasoniren, und wenn die Eine sich ausgewöhnt und die Andere sich audraunirt hat, kriegt auch Du die Weiden ranter!“ — „Ach, Luz, ich glaube, daß uns das bei Deiner Tante nie gelingen wird! Die weiß ja sehr, was sie will und schaut einem durch und durch — gerade wie Papa — und siehst Du — eigentlich habe ich sie behalt

Montag letzter Tag

unseres

Inventur-Räumungs-Verkaufs

zu theilweise nochmals ermäßigten Preisen.

Steigerwald & Kaiser,
Pirnaischer Platz.

Für Haarleidende!

Unterschiedener stellt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, stellt auf lahnen Stellen und Blatten, sobald noch Haanzurzeln vorhanden, in 6 Wochen bis zu 1 Jahre den Haanzwuchs wieder her, heilt Schuppen, Schinnen, Bart- und Haarschichten und das frühzeitige Ergraben der Haare nach 25jähriger Erfahrung und Erfolgen sicher und schnell.
Julius Scheinich,
Dresden-Neustadt, Tiedstraße 1, part.
Nach empfindt derselbe seine Behandlungswiese a- tabilitäten Forderung der Geschlechts- und bei Damen.
Sprechzeit: Nach 8-9, Nachm. 2-3, Sonntags 11-1 Uhr.

Thüren, Fenster, eiserne Oefen,
gebraucht, am billigsten
Kleine Plauenstraße 33
bei W. Hänel.

Loose
K.S. Landes-Lotterie
Theodor Timaeus
Dresden-A.
Annenstrasse 28 I.

Patent-
Müller- und Warten-Eck
Gebrauchsmuster, Marken-
zeichens in allen Staaten
durch Patentsanwalt
Rud. Schmidt, Dresden
Johannes-Str. 21, I.
(am Hauptbahnhof Platz).

1 fast neue Drehmangel
ist zu verkaufen Meichen 1,
Sohlweg 5.

Küld Füllfederhalter
Markt 3. — per Stück.
ganz neues Prinzip, garantiert in allen
Umständen, sich anzuheben die besten.
Wannung jeder gewohnt zu haben und küld.
Schreiben schnell ausgeführt.
„Küld“ kann in jeder beliebigen Lage in der Tasche getragen werden.
Nur bester Stahl liefert uns:
Alle mit Küld (Küld) und Küld in einem Stück stet ge-
schäftlich. Preis incl. 6 Grahndlinien, 21, 4.50 v. Stück.
Gehalten in besseren Schreibwaren-Geschäften (z.B.
berühmt „Küld“ verlangen, wo nicht, direkt von uns (Dresd. 20 Pl.)
und wird, wenn nicht vorhanden, als Bismarck leicht zurückgegeben.
Wiedererwerbter höher Rabatt.
Wer einmal „Küld“ in Gebrauch genommen hat, wird mit keiner
andern Feder mehr zufrieden. **Johannes Ankerkennung.**
H. A. schreibt Herr General-Inspektor Jos. Noth.
Charlottenburg: „Küld“ ist von den vielen Füllhaltern,
die ich im Gebrauch hatte, der einzige, der sich
dauernd bewährt. (Nachbestellung 25 Stück.)
Fabrik für Gebrauchsgegenstände, G. m. b. H.,
Hennel a. d. Elbe.

Loose

zu der am 3. u. 4. Februar stattfindenden Ziehung 2. Klasse
K. S. Landes-Lotterie in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/10 empfiehlt die
Sollktion von R. M. Eras, Dresden-Altstadt,
Krusstraße 10, I.

Hausen's
Kasseler Hafer-Kakao

wird als hervorragend wohlthuendes und leicht
verdauliches Kräftigungsmittel angewendet

Magen-Leiden
Darm-Leiden
Durchfall
Magerkeit
Blutarmuth
Bleichsucht

und ist für
Kinder das bestmögliche Getränk.

Nur echt in blauen Cartons à 1 Mt., niemals Lose.

Sophas, Schranke, Vertikal
allerhand Möbel bill. zu ver-
taufen Wichstraße 52, part. **Piano** bracht., a. Ruffe
Marktstraße 88, 2.

schon recht gern! Wieder, guter Lutz, sie brühte sich stierlich in seine Arme — das nur immer Deine Schuldigkeit, und Du wirst sehen, mit der kommen wir ganz gut aus, und der schwerste Tag — liegt hinter uns.“ Sie schaute tief und wie beruhigt, daß sie das empfand, aus tiefer Seele auf.

„Der schwerste!“ wiederholte das Lächelnd, mit einem Anfluge von Galgenhumor. „Na — Du — ich weiß nicht. Denn an das Frühstücksessen für mich und an den Schmeißer, bei dem Du das Käse- und Buttermachen lernen sollst. Ich sehe schon, daß Du so nach Käse stinken wirst, daß ich Dich mir drei Schritt vom Leibe halten muß.“ Aber, Lutz, so ist das Lernen gar nicht von Deiner Tante gemeint.“ erwiderte sie wieder die kleine Frau. „Ich soll nur wissen, wie das Alles bereitet wird, damit ich mir ein selbstständiges Urtheil darüber schafften und, wo es Noth thut, auch mal selbst zugreifen kann.“

„Also um lediglich nur Kritik üben zu können, will mein Frauchen das Käse- und Buttermachen erlernen.“ neckte sie Lutz. „Darin könnte ja mancher grüne Junge, der aber wer weiß was Kritiken schreibt, in das er nie die Nase reingesteckt hat, sich ein Beispiel nehmen.“ „Ach, Lutz, Du kannst das Bienen nicht lassen, und mir ist es heute doch so gar nicht danach!“ fliegte Lore feinsäuerlich. „Na, wahrhaftig, Schach, wir auch nicht! Aber, siehst Du, man beherrscht sich eben und würgt Alles herunter, um seiner kleinen Frau nicht auch noch das Herz schwer zu machen!“

„Du guter, lieber Lutz! Ja, siehst Du, diese Beherrschung fehlt mir — ich kann aber das, was mich quält, besänftigen, gar nicht so schnell hinweg kommen, und das merkt man mir denn eben an!“ „Wirst es auch schon noch lernen“, tröstete sie Lutz, „glaube mir, es ist das Klügste!“ „Weinst Du? Ich weiß nicht!“

4. Kapitel.

Lutz zeigt Talent zum Landwirth.

Der Oktober neigte sich seinem Ende entgegen. Die Ernte war längst in den Scheunen geborgen, die Winterlaas bestellt, die letzten Rosen abgeblüht. Der Oktober Park und Wald boten ein recht herbliches Bild. Die ganzen Wege lagen voll Blätterleichen, und durch das weisse Gezeig strich der Wind und raubte, was man nicht willig hergeben wollte. Für Lutz begann jetzt eine freiere Zeit und frisches, fröhliches Wandmannsleben. Er hatte es sich rechtlich verdient, wenn auch unter einem gewissen Zwange, den die Staetten ausübte; denn „Laulenzen“, wie sie selbst gefaselt, gab es bei ihr nicht.

Lutz war eine große Herrschaft und brauchte viele Arbeitskräfte, sie umfaßte 30000 Morgen mit reichen Buchenwäldungen. Der Werth von Lutzum — es gab ein Groß- und Klein-Lutzum — letzteres, mehr Bormerk, war verdachtet — war unter der Staetten alljährlich um ein Ansehnliches gestiegen. Sie begriff die Zeit, machte der Industrie Konzeptionen, baute eine Brauerei und Zuckerfabrik und regierte in ihrem kleinen Reich wie ein kluger Souverän, der sich intelligente Kräfte nughbar zu machen und diesen am Staatsruhr den richtigen Platz anzuweisen versteht. Sie selbst hielt aber das Velt in der Hand, und nichts geschah ohne ihren Willen und ihre Zustimmung. Sie war den ganzen Tag beschäftigt, und eine gewisse Mabeligkeit, worüber sich Lutzens Mutter beklagte, war ihr nicht abzusprechen.

Lutzens Vorliebe für die Landwirthschaft entsprang lediglich, und das wußte die Staetten genau, seiner Freude an dem zwanjglosen Begenen in frischer Luft, seiner Passion für die Jagd. Welche weit erweiteren Anforderungen man an den Landwirth, insbesondere in unserer Zeit, an den Besitzer einer Herrschaft stellte, darüber hatte Lutz nie nachgedacht. Auch das wußte die Staetten; sie konnte Lutz von Kind auf, hatte sich oft genug über den Jungen und seine Mutter geärgert, welche keine Erziehung nur mit Lamentationen gekostet, und wo diese nicht ausreichten, mußte die Heirath eines des strengen Vaters vorbehalten. Da war das Morps schon für ihn das Beste gemeint. Sie selbst hatte dafür plaidirt, und beide Eltern es schließlich auch zugegeben. Daß das Morps nicht für die Heirath der wünderliche vorantworlich gemacht werden konnte, wird Jeder, der den Einfluß derselben nicht unterschätzt, zugeben. Sie gingen ihm bis zur Stunde an.

Lutz hatte gleich am ersten Abend Lore auf die Aussicht vorbereitet, daß die Staetten ihre Anwesenheit bei der Morgenandacht wünschen würde. „Fah auf, Schach, sie wird zu dieser meine Seele leicht mit dem Gedanken vom verlorenen Lohn oder ungerathen Hausbater bearbeiten. Das Beste, mir verzeihen die Zeit.“ Und sie verzeihen sie denn auch wirklich. Die Staetten sagte darüber kein Wort. Von der Theilnahme an den Andachten war überhaupt nicht die Rede — gerade bei diesen wünschte sie keinen Zwang und übte deshalb durch keine darauf hinweisende Bemerkung derselben aus. Anders Lutzens Mutter. Sie versuchte, während sie mit ihren Kindern nach dem Kaffee zusammensah, sie darauf hinzuweisen, wie ganz anders die Seele gestimmt ist, welche die Arbeit des Tages mit einer gewissen Betrachtung und Gebet begonnen hat, worauf Lutz mit einem infant maliziösen Lächeln seine Mutter fragte, für welche Arbeit sie denn des Segens bedürfte?

Seiner Mutter schlossen bei dieser Herausforderung die Thränen in die Augen, aber sie beherrschte sich und erklärte, daß man von Arbeiten, welche zur Ehre Gottes gehören, nicht viel Worte zu machen pflegte. Lutz liebte seinen weichen Vart, um sein mütterliches Lächeln zu vermeiden, aber seine Mutter sah es doch in den zwinfernden Augen,

mit denen er sie anlachte, und verließ im Augenblick ihrer Ohnmacht tiefgethüht das Zimmer.

Lore machte ihrem Manne Vorwürfe. — Er hätte so nicht sprechen dürfen — sie sei doch seine Mutter, welcher er mehr Recht zeigen müßte. „Wied! Mutter! Was will das sagen!“ erwiderte sich Lutz ungehalten. „Ich sage Dir, es giebt Mütter, welche sich diese Rechte selbst verheeren, indem sie sich der Aufgabe nicht gewachsen zeigen, die ihnen mit der Geburt und Erziehung ihres Kindes anfallen ist, wodurch solche Früchtchen werden, wie ich eins geworden bin — widersprich mir nicht, Kleine — solltest mir lieber recht geben, die Staetten hätte das sicherlich. Doch lassen wir alles weitere Streiten über diesen Punkt, der bereits zur Genüge durchgearbeitet worden ist. Man schlägt sich mit seiner Natur durch, wie es eben geht, und verbraucht sich, wie man aus der Hand von Mutter Natur und seiner Erzieher hervorgegangen ist.“

Aber, Lutz, da bleibt doch der denkende Mensch nicht stehen!“ wandte Lore selbst ein. „Wozu haben wir denn unseren Verstand und die Aufgabe bekommen, uns schließlich selbst nach dem Vorbilde zu erziehen, das uns die Bibel in Christus und seiner Lehre gegeben hat. So gut, wie Jeder sorgt, es im materiellen Leben vorwärts zu bringen, so fällt uns diese Aufgabe, wie mir Papa noch gestern geschrieben hat, auch für den inneren Menschen zu, und ich meine, das ist so einfach und selbstverständlich, daß —“

„Ja, für Dich, Schach,“ fiel Lutz ihr in's Wort, „die auf das Alles so zu sagen von Klein auf durch Deinen Vater dreifert ist, hingegen bei mir die Dreifert hauptsächlich in Anbinaugen und Brügeln bestanden hat, da wird dann so ein Recht, wie ich bin, daraus, dem zum Glück Mutter Natur vorzuziehen eine Portion Verstand mitzugeben, mit der es sich wenigstens, trotz Allen und Allem, vernünftig leben läßt! Und dann — schließlich, was Gutes mich doch auch noch an mir sein, sonst hätte mich ein so über, derziger Vater, wie Du — er nahm ihr die Arbeit aus der Hand und zog sie in seine Arme — doch nicht lieb, oder ist es mit der Liebe, nun Dein Mann sich als ein so leichtsinniger Reiz gesetzt hat, nichts mehr?“

„Lutz, welche Frage! Du weißt das doch besser. Wenn Du noch so gottloses Zeug sprichst — ich kann Dir doch nie lange böse sein, ja, ich habe Dich gerade so, wie Du bist, durchdacht lieb, weil ich ja weiß, wie viel besser Du bist, als Deine Neben sind — und daß Du mir von Herzen gut bist, das weiß ich auch!“ Und sie dachte dabei an die Fürsorge, welche er für ihre kleine Person, ihre etwas harte Gesundheit stets gezeigt — heute noch, als Tante Staetten von der Morantland hat Gold im Mund — ein bißchen anzüglich wegen Lore's langen Schlafens gesprochen. Da war Lutz sofort für sie mit der Erwiderung eingetreten: „Aber mitunter auch viel in den Frühen. Nicht Jeder hat die Natur danach; meine Frau bedarf des ungeschliffenen Morgenlächels; sie ist den ganzen Tag wie ein weiches Tuch, wenn sie nicht ausgeschlafen hat. Darum durfte sie mir auch nicht aufstehen, wenn ich früh Dienst hatte, was sie Anfangs wollte, um mit mir Kaffee zu trinken. Ich verbat mir das aber ein für alle Mal, und so will ich es auch auf Lutzum gehalten haben.“

„Gut, das magst Ihr untereinander abmachen!“ war der Staetten Entgegnung gewesen. „Ich will darin Deiner Frau durchaus keine Vorschriften machen, Sie hat in dem, was sie hier auf Lutzum thun und lassen will, ihre unbeschränkte Freiheit — wenn ich Dir gegenüber auch —“ „Andere Seiten aufsieh!“ fiel ihr Lutz lachend und mit erzwingener Lustigkeit in's Wort — „so ist das eben bei Lutz dem Sündler etwas ganz Anders. Ich, Lutz, Lantchen, ich habe meine Position ganz richtig erfaßt und werde mich höflich als Hüthausheer in's Geschirr legen und wie der richtige Aldergaul mich abarbeiten. Du sollst Deine helle Freude daran haben.“

Und das blieb keine schnodderige Redensart, wie er viele derselben machte, sondern er legte sich wirklich in's Zeug, war hiesig zur Zeit auf dem Weiten und bewies, daß der hitzige Drill doch was werth und er ihm Pflichtgefühl zur zweiten Natur gemacht hatte. So richtete sich Alles über Erwarten gut ein, und neben der Arbeit, als die leichtere Zeit des Landwirths, der Herbst, kam, konnte er unbeantwundet seiner Jagdpassion nachgehen. Weder die Staetten noch seine Frau beklagten ihn darin, wenn auch Lore dadurch viel auf sich angewiesen war und ganz anders als Lutz unter den veränderten Verhältnissen, der Sebnacht nach dem geliebten Vater litt. Der rege Briefwechsel mit ihm, der fast tagelänglich von Lore geführt wurde, mußten ihr viel ergeben, was sie aufzugeben, und wenn seine Antworten auch bei Weitem kürzer als ihre Briefe ausfielen, so brachten sie ihr den geliebten Vater doch nahe, und die Belehrungen, welche in diesen hin und wieder eingetreten wurden, trugen viel zur Entwicklung ihres Geistes, zu einer verständigen, klaren Lebensanschauung bei. — Er, der ihr Vater und Mutter zugleich gewesen, verstand es auch in zarter Weise, sie auf die zu erwartenden Mutterpflichten aufmerksam zu machen, und welchen Einfluß eine Mutter bereits auf die Gestaltung der körperlichen und geistigen Entwicklung des Ungeborenen habe, wie wichtig daher für sie ein harmonisches Gleichmaß in ihrer Stimmung, eine richtige Gesundheitspflege sei. Auch über ihren Mann sprach sich der General offen aus, damit sie voll und ganz die Pflicht erfassen lernte, welche ihr auch als Mutter und Frau geworden — wie es fast mehr in die Hand der Frau, als in die des Mannes gegeben sei, ihn empor zu sich oder herab in die Niedrigkeit zu ziehen, was er ihr mit einigen Beispielen von Bienen aus der Gesellschaft, der Gesellschaft, zu belegen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Wie Sonnenschein strahlen alle Metalle, nachdem sie mit

Meyer's Putz-Cream

Gratisproben werden zur Zeit hier vertheilt.

geputzt sind. In Dosen (Extract) à 10 Pf. in Flaschen (flüss.) à 10 Pf.

Gebrauchte vorzügliche

Pianinos

und

Harmoniums

billigst.

Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13 pt.



Sportwagen Turngeräthe F. Bernh. Lange Anallestr. - Klinggr.

Deutschlands einziger Spezialgeschäft für Matrosen-Knaben-Anzüge, genau nach Vorschriften der Kaiserl. Marine. Gutzmann & Sebell, Hoflieferanten. Kiel, Zehleweg 11. Preisliste gratis.

Obstbäume, 50 Apfel-, 50 Birnen- und 100 Pflaumenbäume gesucht. Abreisen mit Preis unter E. Z. 949 an Gausenhein u. Sager, Dresden.

Loose

2. Klasse 141. N. S. Landes-Lotterie Ziehung 3. u. 4. Februar empfiehlt Armin Müller, Dresden, Lütichaustr. 32.

Dr. Klopfer's Kindermehl Beste Säuglingsnahrung frei von Stärke vollkommen verdaulich.

Loose

zur 2. Klasse N. S. Landes-Lotterie, Ziehung 3. und 4. Februar, empfiehlt Hermann Mühlner, Dresden-N., Zippoldstr. 11a.

Wäsche mit Grosser's Waschstein! Giebt blendend weisse Wäsche! St. 10 Pfg. Ueberall zu haben.

Richter's gerösteter Kaffee hochfein im Aroma und von großer Ausgiebigkeit, dieferhalb allgemein beliebt und bevorzugt, aus der Handlung von Max Richter, Leipzig, Königlich- Hoflieferant, ist in gleichmäßig vorzüglicher, frisch gerösteter Waare stets vorrätbig in der Verkaufsstelle: für Dresden bei Markert & Petzold, Seestrasse 3; für Dresden-„Weisser Hirsch“ bei Paul Scholich, à Pfund 120, 160, 180, 200 Pfg.

Milchvieh-Verkauf. Nächsten Dienstag, als den 4. Februar, stelle ich 60 Stück schöne junge, schwere ostpreussische Kühe und Kalben, hochtragend und mit Küßlern, sowie schöne Zuchtbullen in meiner Behausung zum Verkauf. Auch nehme Bestellungen gern entgegen. Weihen, am Bahnhof, Rembrandtstr. 36. Hochachtungsvoll Max Kiesel.

Schirme werden in einigen Stunden reparirt und bezogen. G. A. Patschke, Weißdruferstrasse 17 Annenstr. 9 (Stadthaus und Pragerstrasse 46).

Eis abzugeben. Anfragen unter N. N. 62 an Herrn Albin Kiesel, Leutenkain 1. E. erbitten. u Gold gebaute, tönische Pianinos, Harmoniums d'herst bill. zum Verkauf. Wieche, auch Delb. Schütze, Johannestr. 19.

Geldschranke nam besonders billig Dresden, Rothenstrasse 33, Post.

Loose 141. N. Landes-Lotterie. Ziehung 2. Klasse am 3. u. 4. Febr. 1902 1/2 1/3 1/4 1/5 1/10 20. 100. - 50. - 20. - 10. - empfiehlt C. G. Heinrich, Dresden-N., Brunnerstrasse 1b.

Pianinos mit schönem Ton, in Rußbaum und Schwarz, für 320, 350, 380, 420 450, 500, 600 Mk. unter Garantie zu verkaufen. H. Wolfram, Victoriahaus, Eck Eck Seestrasse.

Germania-Bad, Dresden-N., Zouitenstr. 48. Tel. 11, 217. Herrliches Schwimmbad, 19° R. Curbäder in deutsch. größter Vollkommenheit v. früh 8-9 U. Abds. sind zu haben combinirte Licht-Einzelstrahl-, fohlen, Thermal-, elektr. Licht, elektr. Wasser, wü. Dampf, kühlend, fohler abel-fahren, Noov-, Schmelz- und Bannender 1., 2., 3. Kl. Das gesamte Etablissement ist durch meine eig. elektr. Licht- u. Kraftanlage tagelänglich erleuchtet. - Billige Preise, größte Sauberkeit. Emil Dittmann.